

Ihre IHK

Lernen Sie die Regionalausschüsse kennen
Seite 20

Marken + Menschen

Erfahren Sie, wie Sie Nachfolger werden
Seite 28

Aus den Regionen

Lesen Sie über den Kraftwerksstandort Lingen
Seite 36

Export für Einsteiger

Wie regionale Unternehmen sich neue Märkte erschließen
und, wie die IHK sie dabei unterstützt | Seite 10



»Als Systemanbieter für die Textil- und Bekleidungsindustrie und den Handel agieren wir international. Für unsere Kunden gehen wir immer wieder neue Wege. Der FMO unterstützt uns dabei durch gute Anbindungen an die internationalen Drehkreuze des Luftverkehrs.«

**Dr. Wilhelm-Friedrich
Holtgrave**

WKS Textilveredlungs-GmbH, Wilsum

FMO – für mich: Märkte öffnend

Liese Leserin, lieber Leser

wir leben im Zeitalter des globalen Handels. Für die meisten regionalen Unternehmen ist das Auslandsgeschäft mittlerweile schon Alltag. Dabei haben auch viele kleine und mittlere Unternehmen den Schritt über die Grenzen gewagt: Sei es im Huckepack mit einem großen Kunden, oder sei es eigenständig und strategisch geplant. Lesen Sie auf Seite 10, welche guten Beispiele es dafür in unserer Region gibt.



Wer im Ausland erfolgreich sein will, braucht fundierte Kenntnisse der Marktgegebenheiten, der rechtlichen Rahmenbedingungen oder der Institutionen im Land. Auch auf die Besonderheiten der anderen Kultur gilt es sich einzustellen. Für kleine und mittlere Unternehmen ist dies oft eine besondere Herausforderung. Unsere IHK unterstützt deshalb gezielt diese Unternehmen beim Aufbau und der Festigung ihrer Auslandsaktivitäten. Unser Dienstleistungs- und Serviceangebot reicht von Markt- und Länderinformationen über Hilfestellung bei der Geschäftspartnersuche bis hin zur individuellen Beratung, etwa bei zollrechtlichen Fragestellungen. Auf Seite 13 haben wir für Sie die Antworten auf die häufigsten Fragen zusammen gestellt, die von den Unternehmen an uns gerichtet werden.

Eine ideale Möglichkeit, einen neuen Markt kennenzulernen, sind Delegationsreisen. Diese werden z.B. von unserer IHK organisiert und beinhalten Kooperationsbörsen, Firmenbesuche vor Ort sowie Gespräche mit örtlichen Institutionen. Ich selbst möchte Ende Juni gemeinsam mit einer Wirtschaftsdelegation nach Russland reisen. Darauf freue ich mich bereits und bin gleichzeitig gespannt auf die Ergebnisse. Aber versprochen: In einigen Wochen werden Sie hier im *ihk-magazin* alles Wichtige darüber erfahren.

Viel Spaß bei der Lektüre!



Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruECK.ihk.de



22 | Ihre IHK

Absage an ein Steuer-Wirrwarr

Mit dem Heidelberger Professor und gebürtigen Osnabrücker Paul Kirchof (Foto) hatte die IHK einen prominenten Verfechter eines einfachen Steuerrechts zu Gast bei der Regionalkonferenz 2014. Forderungen an die Politik wurden in der „Osnabrücker Erklärung“ festgeschrieben.



30 | Marken + Menschen

Party, Eis & Discostimmung

Die Großraumdisco „Index“ in Schüttorf ist ein Familienunternehmen mit Tradition: Unter anderem gibt es dort die weltgrößte permanente Ice-Bar inklusive einer Bobbahn. Woher die Idee kam und warum die Grafschaft ein idealer Standort ist, erzählte uns Inhaber Holger Bösch.

4

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Interessen im Blick: IHK-Regionalausschüsse wurden neu konstituiert
- 22 IHK-Regionalkonferenz: Plädoyer für ein einfaches Steuerrecht
- 23 Recht praktisch
- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 Der IHK-Nachfolger-Club:
Wie Michael Rabe Unternehmer wurde
- 29 FMO fliegt zum Drehkreuz Istanbul
- 30 Party, Eis & Discostimmung:
Das „Index“ in Schüttorf
- 32 Hannover Messe: IHK und IAV schalten
Netzseite „Wir für die Industrie“ frei
- 33 Im Interview: DBU-Generalsekretär
Dr. Heinrich Bottermann
- 34 Fachbuchtipps

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



38 | Aus den Regionen

Mediapark Nordhorn vorgestellt

Die Graftschafter Nachrichten (GN), hinter denen die Verlegerfamilien Hellendoorn und Anderweit stehen, investieren in den Standort: 5,5 Mio. Euro fließen u. a. in eine neue Versandanlage (Foto) auf dem Areal des neuen „Mediapark Nordhorn“, der jetzt vorgestellt wurde.

Aus den Regionen

- 36 Emsland
Kraftwerksstandort Dörpen/Personal aus den Niederlanden/Pressemeldungen
- 38 Grafschaft Bentheim
Mediapark Nordhorn wurde eröffnet/SPNV-Gleisanschluss/Pressemeldungen
- 40 Osnabrück
Diskussionen zur Westumgehung/Kontroverse zum Neumarkt/Pressemeldungen
- 42 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 43 Wirtschaftsbau
- 49 Ortsporträt Emlichheim
- 54 Kurz gefragt/Vorschau



Foto: U. Lewandowski

10 | Export für Einsteiger

Bernard Storm, Geschäftsführer der August Storm GmbH & Co. KG in Spelle und Mitglied in Ausschüssen von IHK und DIHK.

Die Gründe, ins Ausland zu gehen, sind vielfältig: Mal wird das Produkt in fernen Ländern stark nachgefragt. Mal gehen die Kunden dort hin und fordern Flexibilität ein. Lesen Sie, wie Firmen erste Exportschritte erlebt haben – und, wie die IHK sie unterstützt hat.

- 10 In der Welt zu Hause: Regionale Firmen und ihr Exportgeschäft
- 12 Wie die Coffee-Bike GmbH auf eine internationale Nachfrage reagiert
- 13 Tipps: Häufige Fragen zum Export-Einstieg
- 14 Fernrohre für die Galapagos-Reise
- 15 IHK-Exportbarometer: Russland drückt die Erwartungen
- 16 Im Interview: Bernard Storm, Geschäftsführer der August Storm GmbH & Co. KG, Spelle



Am Rande notiert

Unternehmen fragen seit der Finanzkrise weniger Kredite nach. Für 2014 hofft die KfW-Förderbank wegen zunehmender Investitionen von Unternehmen aber auf eine Trendwende. ■

Griechenland soll bis Juli 11,8 Mrd. Euro an neuen Krediten bekommen. So der Rat der Troika aus Internationalem Währungsfonds (IWF), Zentralbank und EU-Kommission. Der EU-Rettungsfonds soll davon 8,3 Mrd. Euro bereitstellen. ■

Der demografische Wandel sorgt für sinkende Schülerzahlen in Deutschland. An allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland lernen derzeit 11,1 Mio. Schüler. Dies teilt das Statistische Bundesamt mit. ■

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Euro-Zone ist erstmals seit drei Jahren zwischen Oktober und Dezember 2013 um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Laut Eurostat hatten 145 Mio. Menschen einen Job. ■

Die Bundesbank hat im vergangenen Jahr den höchsten Gewinn seit der Finanzkrise gemacht. 4,6 Mrd. Euro flossen in die Kasse des Bundes. ■

Vor einem flächendeckenden Mangel an Altenpflegern warnt die Bundesagentur für Arbeit. Eine mögliche Lösung für das Problem könnte die Zuwanderung von Arbeitskräften sein. ■

Deutsche Exporte haben sich im Januar 2014 so stark entwickelt wie seit über einem Jahr nicht. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden Waren im Wert von 90,7 Mrd. Euro ins Ausland verkauft. ■

Über 11 Mrd. Fahrgäste fuhren 2013 in Deutschland im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen – ein neuer Fahrgastrekord. Im Schnitt nutzten rund 30 Mio. Fahrgäste pro Tag die Angebote. ■

Trend zur Wareneinstellung am selben Tag

Der Markt für Same-day Delivery – die Zustellung von Waren noch am Tag der Bestellung – dürfte bis 2020 in Westeuropa auf rund 3 Mrd. Euro wachsen. Damit wird



er in wenigen Jahren 15 % des Umsatzes mit Standardpaketen ausmachen (heute: unter 1 %) und schneller wachsen als der Online-Handel insgesamt, der um jährlich 11 % zulegen wird. Dies ergab eine Branchenstudie von McKinsey & Company in vier Ländern. In Großbritannien haben bereits 60 % der Befragten die Zustellart genutzt bzw. kennen das Konzept. In Deutschland sind es nur 39 %. Die Zahlungsbereitschaft ist in allen untersuchten Märkten ähnlich: Etwa jeder zweite Kunde ist bereit, bei einem Einkaufswert von 59 Euro für eine taggleiche Zustellung 6 bis 7 Euro zu bezahlen. Mehr als 70 % würden 3,50 bis 4,50 Euro ausgeben. ■

Broschüre zeigt Schulstrukturen auf

„Schulen auf einen Blick“ heißt eine druckfrische Publikation vom Statistischen Bundesamt (Destatis). Die Broschüre, die alle zwei Jahre erscheint, gibt auf 55 Seiten einen Überblick über die wichtigsten nationalen Kennzahlen allgemeinbildender Schulen in Deutschland. Beginnend mit der Einschulung beinhaltet sie Kennzahlen zur Schulzeit und zum Schulerfolg. Im Fokus der

zweiten Ausgabe dieser Veröffentlichung stehen Ergebnisse aus dem Schuljahr 2012/2013 sowie der Zehn-Jahres-Vergleich zu Ergebnissen aus dem Schuljahr 2002/2003. Die Broschüre ist kostenfrei abrufbar unter: www.destatis.de ■



Doppelte Staatsbürgerschaft für „Optionskinder“

„Optionskind“. Das Wort klingt irgendwie nach einem Anwärter fürs Unwort des Jahres. Es kommt vor im Gesetzentwurf zur doppelten Staatsbürgerschaft der großen Koalition. Demnach sollen künftig Kinder ausländischer Eltern unter bestimmten Voraussetzungen von der Optionspflicht befreit werden. Sie müssen sich dann nicht mehr zwischen der deutschen und der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern entscheiden. Zwischen 2000 und 2012 kamen in Deutschland rund 9 Mio. Kinder zur Welt. 460 000 erwarben die deutsche Staatsangehörigkeit, obwohl ihre Eltern Ausländer waren. Damit waren rund 5 % aller Neu-

geborenen Optionskinder. Nach bisherigem Recht müssen diese Kinder spätestens mit Vollendung des 23. Lebensjahres eine der beiden Staatsangehörigkeiten wählen. ■



Russland steht auf der Bremse

Im Vorjahr gingen rund 130 000 Pkws oder 3,2 % aller deutschen Pkw-Exporte nach Russland (2004: unter 1 %). Zwischenzeitlich, etwa im Vorkrisenjahr 2008, verkauften die deutschen Automobilhersteller



sogar fast 180 000 Pkw nach Russland (4 % ihrer Ausfuhren). Die weiteren Aussichten sind wegen des schwachen Rubels und der Krim-Krise eher trübe (vgl. S. 15). Da fast alle westeuropäischen Automobilmärkte in den vergangenen Jahren in einer Absatzkrise steckten, rückten neue Märkte mit besseren Wachstumsaussichten in den Fokus der europäischen Hersteller. Dazu zählte auch Russland: In drei Jahren ist die Zahl der Pkws in Russland um 16 % auf 38,5 Mio. gestiegen. Aber: Statistisch gesehen hat nur rund jeder vierte Russe ein Auto, in Deutschland ist es ungefähr jeder zweite. Potenzial ist also da. ■

www Netztipp

Die wichtigsten IHK-Infos gibt es jetzt auch in Niederländisch: Die IHK hat in ihrem Internetangebot jetzt einen Bereich in niederländischer Sprache veröffentlicht. Damit soll es künftig für niederländische Geschäftspartner noch einfacher werden, sich über Dienstleistungen und die Wirtschaft in der Region in ihrer Landessprache zu informieren. Der Überblick über Serviceangebote und Ansprechpartner ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk.de/nl ■

Innovationsklima hat sich abgekühlt

85 % der Manager meinen, dass gesetzliche Regelungen und lange Genehmigungsverfahren den Spielraum für Innovationen in der Wirtschaft begrenzen. 75 % halten die „einseitige Meinungsmache“ in Medien und Bürgerbegehren für eine Blockade von innovativen Produkten. So eine Studie der Bertelsmann Stiftung. Für ein Drittel hat sich das Innovationsklima in Deutschland deutlich verschlechtert. Deutlich wird auch, dass Firmen ihre Innovationskraft durch hausgemachte Probleme schmälern: So werden Produkte und Dienstleistungen oft an Kunden vorbei entwickelt. 82 % der Chefs plädieren daher dafür, mehr auf die Kunden zu hören und sie früh in Entwicklungen einzubeziehen. Nach Meinung von

50 % der Befragten scheitern Innovationen zudem oft an innerbetrieblichen Hürden, kurzfristigem Renditedenken oder zu wenig Geld für die Entwicklung. Der Aussage, dass unkonventionelle Vorschläge und Querdenker es im Hause schwer haben, stimmten 26 % voll bzw. 45 % eher zu. ■



Asyl: Deutschland wichtiges Zielland

2013 wurden bundesweit 127 000 Asylanträge gestellt (Erst- und Folgeanträge) und es war wichtigstes EU-Zielland vor Frankreich (65 000), Schweden (54 000) und England (30 000). Gemessen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung hatte Schweden die höchste Quote mit 5 700 Anträgen je 1 Mio. Einwohner (Deutschland: 1 600 je 1 Mio.). Insgesamt wurden in den 28 EU-Staaten 435 000 Asylanträge gestellt – 30 % mehr als 2012. Die meisten Menschen kamen aus Syrien (12 % aller EU-weiten Bewerber), der Russischen Föderation (10 %) sowie Afghanistan (6 %). In erster Instanz entschieden wurden 2013 in der EU rund 326 000 Asylanträge: 35 % wurden anerkannt, 65 % abgelehnt. (Quelle: Destatis) ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
fotolia.de: 6, 7, 13, 14, 18, 23, 24, 54; IHK: 15, 17, 18, 19, 20, 24, 32; E. Kähler: 30; U; Lewandowski: Titelfoto, 4, 5, 16, 22, 23; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 8, 10, 11, 12, 20, 21, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 54; H. Worthmann: 19.



Geschäftsführend



Dominique Bayen

Dominique Bayen ist **neuer Geschäftsführer der GDF Suez E&P Deutschland GmbH in Lingen**. Das Tochterunternehmen der GDF Suez-Gruppe ist mit rund 580 Mitarbeitern deutschlandweit in der Exploration und Produktion von Erdgas und Erdöl aktiv. Zuvor arbeitete der gebürtige Franzose als Geschäftsführer für ein Stromversorgungsunternehmen innerhalb der Gruppe. Nach dem Studium in Paris und San Francisco absolvierte der Ingenieur berufliche Stationen in Deutschland und Österreich. ■

Leitend



Dr. Maria Deuling

Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA), die in der Rechtsform eines Vereins geführt wurde, hat einen Formwechsel zur gGmbH vollzogen. Zur **Geschäftsführerin der VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH** wurde Dr. Maria Deuling (54) bestellt. Geboren in Haren (Ems), ist sie seit 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin und IHK-Sachgebietsleiterin für den Bereich Weiterbildung. In dieser Funktion hat sie die Entwicklung des VWA-Studienangebotes seit 1998 aktiv begleitet. ■

Vernetzend



Nadine Haberland

An der Fakultät Management, Kultur und Technik auf dem Campus Lingen ist Nadine Haberland neue **Ansprechpartnerin für Unternehmen und Organisationen**. Die 30-Jährige wohnt seit zwanzig Jahren in Lingen und hat bei der Stadt eine Ausbildung absolviert, bevor sie Betriebswirtschaft studiert hat. Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Arbeitsvermittlung möchte Nadine Haberland jetzt an der Hochschule die Kontaktpflege zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gewährleisten. ■

Berufen



Carla Gundlach

Der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin hat im März 2014 Carla Gundlach in den **DIHK-Handelsausschuss** berufen. Die 49-Jährige ist seit 1999 Geschäftsführerin der bi-market Bürobedarfsgesellschaft mbH & Co. KG in Osnabrück. Carla Gundlach setzt sich seit Jahren in verschiedenen IHK-Gremien für die Belange des Handels ein. In der vergangenen Wahlperiode gehörte sie unter anderem auch der IHK-Vollversammlung an. ■

Unternehmerisch



Dr. Ralf Buring

Dr. Ralf Buring verlässt die Lingener Stadtverwaltung. Der Erste Stadtrat wechselt zum 1. Oktober als **Geschäftsführer zur emco-Gruppe in Lingen**. Das Amt bei der Stadt bekleidete er seit 2005. Der Rat hatte ihn im September 2012 für weitere acht Jahre wiedergewählt. Es sei eine spannende, intensive und manchmal auch anstrengende Zeit gewesen, so Buring. Nun hätte sich die Möglichkeit zu einer Veränderung und einem Wechsel ergeben. „Diese Chance möchte ich ergreifen“, so der 49-Jährige. ■

Wissenschaftlich



Prof. Dr. Frank Hilker

Als Osnabrücker Absolvent ist Dr. Frank Hilker seit Kurzem **Professor für Angewandte Systemwirtschaft** am Institut der Umweltsystemforschung und für den Fachbereich Mathematik/Informatik an der Universität Osnabrück. Zuvor arbeitete der Wissenschaftler neun Jahre in Großbritannien, Kanada und Portugal. Nun kehrt Hilker an die Hase zurück, wo er 2005 promovierte. Seine Forschung befasst sich mit mathematischer Modellierung und computergestützter Simulation von Umwelt- und Ökosystemen. ■

VR-Mittelstandspreis Weser-Ems 2014



Wegweisende Unternehmen mit beispielhaften
Projekten und Leistungen gesucht!

Einsende-
schluss:
30. Mai 2014

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Partner des Mittelstandes wollen wir vorbildliche Betriebe und Unternehmen in Weser-Ems auszeichnen und schreiben zur Würdigung hervorragender Projekte und Leistungen den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten VR-Mittelstandspreis Weser-Ems aus. Einreichungsschluss ist der **30. Mai 2014**. Weitere Informationen sind dem Ausschreibungsprospekt zu entnehmen, der bei allen Volksbanken, Raiffeisenbanken und den Wirtschaftskammern in Weser-Ems erhältlich ist. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme! vr.de/weser-ems/mittelstand

Volksbanken
Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL Bank.

9

Das iHK magazin bringt Ihre Werbung auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, tim.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

In der Welt zu Hause

von Hartmut Bein, IHK

Außenwirtschaftliche Verflechtungen gewinnen für kleine und mittlere Unternehmen an Bedeutung. In der Region zeigt sich der Trend ganz deutlich: Aus Melle wurden Schwingtüren nach Neuseeland geliefert. Und im „Vapiano“ in Kuwait wächst eine Begrünung aus Glandorf.



Regionales in der Skyline von London: Das Foto zeigt einen Kran mit Technik der NTK Ingenieurbüro GmbH aus Werlte.

10

Etwas abenteuerlich war es für den Gartenbaubetrieb Boymann GmbH & Co. KG aus Glandorf schon, als die Anfrage kam, für die Restaurantkette „Vapiano“ eine Vertikalbegrünung anzubieten. Nicht in Osnabrück oder Münster, sondern in Kuwait und Baku. „Bis dahin waren wir mit unseren 150 Mitarbeitern eher auf inländische Geschäftskunden ausgerichtet“, sagt Geschäftsführer Jens Boymann – „ein Engagement im Mittleren Osten war etwas Besonderes für uns“. Doch der Betrieb wollte den langjährigen Kunden, der immer mehr ins Ausland expandiert, nicht enttäuschen und stellte sich der Herausforderung. Mit Unterstützung der IHK waren die zolltechnischen Fragen rasch geklärt, die

Abwicklung ohne große Probleme erledigt. „Hilfreich war es für uns, einen versierten Spediteur an der Seite zu haben, der uns auf eventuelle Fallstricke aufmerksam gemacht hat“, berichtet Boymann. So habe dieser Dienstleister für Kuwait etwa den wichtigen Tipp gegeben, den Transport nur bis zum Flughafen Kuwait-City zu übernehmen, ihn aber bis zur Baustelle dann dem Kunden zu überlassen, der die örtlichen Besonderheiten kennt. Hinzulernen mussten die Glandorfer, was die Kommunikation mit den anderen Baustellenbeteiligten und Auftraggebern angeht. Die Geschäftskultur in Kuwait sei schon eine andere, ist zu hören: Wie Entscheidungsprozesse organisiert und

Verantwortungen verteilt sind, verlange Geduld und Übung.

Niederlande als Einstieg

Vergleichsweise einfacher als Kuwait ist für viele Betriebe der Exporteinstieg über die Niederlande. Schon die geografische Nähe und die ähnliche Geschäftskultur machen das Nachbarland zu einem der Favoriten für Export-Newcomer. Die Grothaus Pendeltüren GmbH & Co. KG aus Melle, ein Hersteller von Schwingtüren für Lebensmittelproduzenten, ist eines jener kleineren Unternehmen, die die Auslandsaktivitäten in den Niederlanden gestartet haben. Die Ergebnisse dort waren so erfolgreich, dass man sich auf weitere Märkte traute. Mittlerweile ist die Weltkarte im Büro von Vertriebsleiterin Sandra Dixius mit vielen Pin-Nadeln gespickt: Jede markiert ein Land, in das geliefert wurde. „Unsere Highlights sind Exportlieferungen nach Island und sogar nach Neuseeland“, sagt Sandra Dixius. Bislang war der Einstieg in neue Auslandsmärkte „eher zufällig“. Dies will das Unternehmen künftig ändern und den Export noch systematischer angehen. Wichtig, um Geschäftskontakte zu knüpfen, seien insbesondere Messebesuche und -beteiligungen (vgl. S. 17). Weil die Vereinigten Arabischen Emirate dabei als aussichtsreicher Markt identifiziert wurden, ist eine



Ein Stück Melle im Supermarkt in Jeddah/Saudi Arabien: Grothaus Pendeltüren lieferte zu.



In einer Wüste in Zentralasien: Pipelinteknik von niwatec aus Bissendorf.

Messebeteiligung in Dubai nun das nächste Ziel für den Betrieb mit sieben Mitarbeitern.

Dem Kunden folgen

Viele Mittelständler legen die Zielmärkte nicht selber fest, sondern folgen ihren Kunden rund um den Globus. Das trifft etwa auf die NTK Ingenieurbüro GmbH aus Werlte zu, die spezialisiert ist auf die Entwicklung und Herstellung von kompletten Kransteuerungen inklusive aller Sicherheits-, Überwachungs- und Bedienkomponenten. Die Kransteuerungen werden in der Regel zusammen mit Krankabinen ausge-

liefert. Vor etwa zehn Jahren begann das NTK Ingenieurbüro – aktuell hat es 15 Mitarbeiter – seine Exportaktivitäten. „Einen ersten Boom haben wir in Großbritannien im Vorfeld der Wirtschaftskrise erlebt und dort sehr viele Krane mit unseren Steuerungen ausgerüstet“, erläutert Geschäftsführer Ralf Tensing. Danach ging es für die Emsländer weiter nach Singapur, Dubai und Australien. Überall dort, wo durch eine boomende Baukonjunktur eine hohe Zahl von Kranen im Einsatz war, waren und sind die NTK-Produkte gefragt. Aktuell ist Russland der Hauptmarkt, wo ein alteingesessener Kranhersteller zur Modernisierung seiner Produkte einen Zulieferer für die



Grünes ist auch in Kuwait gefragt: Boymann aus Glandorf liefert zu.

Steuerungselemente suchte. Inzwischen beliefert NTK den Hersteller exklusiv mit seinen Produkten.



Ralf Pospich Beeindruckendes Exportpotenzial

Leiter des Referates Außenwirtschaft, Ansiedlung und Marketing im Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Der Außenhandel ist von außerordentlicher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen. Dies belegen die Exportzahlen eindrucksvoll: Die niedersächsischen Ausfuhren in 2013 lagen bei rund 77,7 Mrd. Euro, allen voran in die Niederlande, nach Frankreich und in die USA. Wir wissen darüber hinaus aus zahlreichen Studien, dass gerade die international erfolgreichen Unternehmen besonders innovativ sind und positive Beschäftigungsimpulse an ihren inländischen Standorten schaffen.

Auch kleine und mittlere Unternehmen ergreifen immer häufiger die Wachstumschancen, die Auslandsmärkte bieten. Die hohe Zahl und Qualität der Bewerbungen für den diesjährigen 5. Niedersächsischen Außenwirtschaftspreis zeigen erneut das beeindruckende Exportpotenzial. Und: Viele haben Interesse an einer internationalen Ausrichtung ihrer Geschäfte. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass rund 30 % der bisher noch nicht im Ausland tätigen Unternehmen ein grundsätzliches Interesse daran haben, dort tätig zu werden. Deshalb ist es wichtig sowohl die vorhandenen Exportaktivitäten auszubauen als auch noch schlummernde Exportpotenziale zu nutzen.

Für die Niedersächsische Landesregierung ist das Thema Internationalisierung ein Schwerpunktthema der Wirtschaftspolitik. Ziel ist es, den breiten Mittelstand auf dem Weg zur Internationalisierung zu unterstützen. Dies geschieht insbesondere durch die Förderung von Auslandsmesseaktivitäten über die NBank, Delegationsreisen, Informationsveranstaltungen sowie die Unterstützung von Unternehmen durch unsere ausländischen Repräsentanten, Business Center und Partner. ■

Mit Export gründen

Dass für manche Betriebe der Schritt ins Ausland ein Muss ist, zeigt die niwatec GmbH aus Bissendorf. „Wir hatten als Start-up und Hersteller von Antrieben und Steuerungen für Ventile in Pipelines nur wenige potenzielle Kunden in Deutschland, aber gute Kontakte in die mittel- und osteuropäischen Länder“, so Geschäftsführerin und Mitgründerin Petra Wagner. Diese Kontakte wurden genutzt und Aufträge in der Slowakei und Polen realisiert. „Unsere Kunden sind überall dort, wo es Pipelines gibt“, sagt die Unternehmerin. Die Aktivitäten von niwatec und den 25 Mitarbeitern wurden inzwischen auf eher schwierige Märkte wie Libyen, Algerien und Russland erweitert. Um die Kontakte mit Russland zu intensivieren, wird Petra Wagner im Juni an Delegationsreisen von IHK und Stadt Osnabrück nach Moskau und Twer teilnehmen.

Die regionalen Beispiele zeigen: Der Aufbau des Exportgeschäfts braucht Kontinuität und eine gewisse Risikobereitschaft. Der „schnelle Euro“ lässt sich in der Regel nicht verdienen. Wer aber den Schritt wagt, dem tun sich nicht selten neue Horizonte auf.

Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de ■

Coffee-Bikes kommen weltweit ins Rollen

von Beate Böbl, IHK

Die ersten Räder rollten 2011 noch aus der Garagenwerkstatt der Eltern. Heute haben Jan Sander und Tobias Zimmer ihre Idee vom Coffee-Bike etabliert und über Franchisenehmer mehr als 50 der mobilen Kaffee-Stationen am Start. Neben Berlin oder Flensburg, fahren diese durch Zürich, Prag oder Bukarest. Als 2013 Anfragen aus Kuwait und Qatar kamen, war klar: „Wir brauchen eine Internationalisierungsstrategie.“

Ganz zu Beginn gab es nur zwei der Kaffee-Räder. Und die wurden dem Mobilitätsgedanken ihrer Erfinder noch nicht ganz gerecht. Eines nämlich stand am Firmensitz der Coffee-Bike GmbH in Bissendorf und wartete auf eine Lizenz für die City, ein zweites betrieben sie in einem Einkaufszentrum in Hannover. Nicht, dass es ein schlechter Start war. Aber der Grundgedanke von Jan Sander und Tobias Zimmer war ein anderer. Seit der Schulzeit hatten sie an ihrem Plan von der Selbstständigkeit festgehalten, hatten sich in Studium und Ausbildung intensiv mit Betriebswirtschaft



Bringen die Coffee-Bikes ins Rollen:
Jan Sander (l.) und Tobias Zimmer.



In Bukarest frisch aufgebrüht: Über das Franchisesystem fahren Coffee-Bikes in über acht Ländern. Künftig soll verstärkt der niederländische Markt erschlossen werden.

und Gründungsthemen befasst. Ihr Bauplan für ihren Erfolg bestand deshalb nicht allein aus Kaffee, Milch und Zucker. „Wir wollten Franchise, Markenbildung und Wachstum“, erklären die 28-Jährigen ihren komplexeren Ansatz. Alle drei Ziele setzen sie um, verkaufen inzwischen an allen Coffee-Bikes hauseigene Spezialröstungen.

Doch wie kamen die Dreiräder auf dem Markt in Schwung? Unter anderem, indem die Gründer die begehrte Erlaubnis bekamen, in Osnabrücks Großer Straße zu fahren. Vor allem aber, indem sie ihr Angebot in Franchisegeber-Portalen vorstellten, Mitarbeiter für Akquise, Marketing und Logistik sowie einen Auszubildenden einstellten. Für zusätzliche Aufmerksamkeit sorgten Erfolge bei Gründerwettbewerben. Irgendwann waren es dann nicht mehr sie alleine, die den Erfolg suchten, sondern umgekehrt: Der Erfolg suchte sie. „Wir haben jetzt zwölf unserer Bikes im Ausland. Alle Franchisenehmer davon sind von sich aus auf uns zugekommen und haben uns über Presseartikel oder das Internet gefunden“, berichtet Jan Sander.

Durch die Anfragen aus der Schweiz oder Frankreich musste sich die junge Firma in kurzer Zeit Exportwissen für Ziele in und außerhalb der EU aneignen. Für das Team war das keine ganz einfache Aufgabe – „schließlich gibt es technische Details wie unterschiedliche Stecker-Adapter oder

Zollvorschriften, die wir beachten müssen“. Der Freude über das internationale Interesse am Coffee-Bike stand somit eine weitere Erkenntnis zur Seite: „Es ist relativ mühsam und wenig effektiv, sich Exportzielen zu widmen, die eher zufällig und sporadisch sind“. Um effektiver zu arbeiten, wurde 2013 mit Studierenden der Hochschule Osnabrück eine Länderanalyse erstellt. Das Ergebnis: Die Niederlande wurden als ein viel versprechendes Ziel identifiziert. „Dort fahren auch schon drei unserer Räder“, sagt Jan Sander und: „Es gibt dort viele Wochenmärkte, was gut zu unserem Konzept passt.“ Künftig wollen die Gründer deshalb im Nachbarland gezielt nach Franchisepartnern suchen und haben vorsorglich den Bau weiterer zehn Bikes initiiert, „damit Interessenten nach Vertragsabschluss rasch beginnen können“.

Bis im Nachbarland aufgesattelt wird, dreht sich aktuell alles um Räder, die von zwei Geschäftsleuten aus Kuwait und Dubai bzw. Qatar bestellt wurden. „Die Abwicklung hatten wir uns einfacher vorgestellt“, gibt Jan Sander zu und lacht: „Aber der Nahe Osten ist eine andere Hausnummer als die EU oder die Schweiz.“ Nützlich waren ihm daher Tipps, die ihm IHK-Mitarbeiter Hartmut Bein zu Exportdokumenten gab. Geht alles nach Plan, wird Sander in Kürze nach Qatar fliegen und nach den Bikes sehen. Von dort, hat er versprochen, bringt er Fotos fürs iHK-magazin mit. ■

Informieren Sie sich ...und auf gehts!

Export- und Zollfragen sind komplex, aber die IHK bietet ihren Mitgliedsunternehmen einen umfassenden Service und Beratungen an. Darüber hinaus verfügt sie über exzellente Auslandskontakte. Neben den Tipps auf dieser Seite finden Sie Infos unter www.osnabrueck.ihk24.de/international



Ich beliebere erstmals einen Kunden in einem Land außerhalb Europas. Was muss ich beachten?

Zur Erfüllung der Ausfuhrformalitäten müssen Sie bei Ihrem zuständigen Zollamt bei Sendungen ab einem Wert von 1000 Euro auf elektronischem Wege eine Ausfuhranmeldung abgeben (www.zoll.de – Internetzollanmeldung). Häufig verlangen die Zollbehörden im Einfuhrland auch ein Ursprungszeugnis und andere Dokumente. Welche das sind und wie die Aufmachung sein muss, erfahren Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 680). Rufen Sie uns auch gerne dazu an.

Noch bin ich nicht sicher, welche Auslandsmärkte passend sind. Wie kann ich vorgehen?

Unsere IHK bietet regelmäßig Länderveranstaltungen an und informiert über interessante Märkte. Zudem gibt es das Format der „Inhouse-Beratung“, bei der wir mit einem AHK-Kollegen zu Ihnen ins Unternehmen kommen und Sie über Geschäftschancen in ausgewählten Ländern beraten. Im Oktober z. B. organisieren die niedersächsischen IHKs eine „Außenwirtschaftswoche Niedersachsen“ mit Inhouse-Beratungen zu China, Polen, Russland, Saudi Arabien und der Türkei: www.osnabrueck.ihk24.de/international

Ich möchte meine Produkte künftig exportieren. Benötige ich eine spezielle Genehmigung?

Nein, denn grundsätzlich können Waren frei exportiert werden. Allerdings unterliegen bestimmte Güter (etwa aus dem chemischen oder biologischen Bereich) Ausfuhrbeschränkungen und sind in der Ausfuhrliste erfasst. Sollte das für Ihre Produkte zutreffen, müssen Sie beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eine Ausfuhrgenehmigung beantragen: www.osnabrueck.ihk24.de (Stichwort: BAFA).

Mein Kunde fordert von mir eine EUR.1. Was ist das?

Die EU hat mit einer Reihe von Ländern Präferenzabkommen geschlossen, in denen u. a. Zollvergünstigungen (Präferenzen) vereinbart wurden. Das bedeutet, dass die Einfuhr in ein Land, mit dem ein solches Abkommen besteht, zollfrei oder zumindest zollermäßig erfolgen kann, wenn die Waren bestimmte Ursprungskriterien erfüllen. Als Nachweis hierfür muss bei der Einfuhr eine Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 vorgelegt werden. Die EUR.1 wird von Ihrem zuständigen Zollamt ausgestellt. Die IHK berät Sie gern zu den Ursprungskriterien und dem Ausfüllen des Dokuments.

Ich möchte an einer Messe in der Schweiz teilnehmen. Wie bekomme ich Ausstellungsgüter problemlos durch den Zoll?

Es empfiehlt sich ein Carnet A.T.A. (Carnet Admission Temporaire). Dieses Zollpassierscheinheft ermöglicht die zoll- und steuerfreie vorübergehende Einfuhr von Waren. Auch die Hinterlegung von Sicherheiten beim ausländischen Zoll entfällt. Zusätzlich bietet dieses Zollverfahren den Vorteil einer zügigen Grenzabfertigung. Für die Ausstellung der Carnets A.T.A. sind die IHKs verantwortlich, die auch darüber informieren. Das Carnet-Verfahren kann zurzeit mit 74 Ländern für die vorübergehende Ausfuhr von Berufsausrüstung, Messe- und Ausstellungsgut sowie Warenmustern angewendet werden.

Ich möchte mein Geschäft erweitern und suche Geschäftspartner im Ausland. Wie kann die IHK mir helfen?

Wir beraten Sie über potenzielle Märkte und stellen erste Markt- und Brancheninformationen zur Verfügung. Durch das weltweite Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) verfügen wir über Ansprechpartner vor Ort in über 80 Ländern. Das Dienstleistungsangebot der AHKs umfasst u. a. auch die zielgerichtete Geschäftspartnersuche.

Ihr Ansprechpartner für Fragen zur AHK und zum Export:
IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de



Fernrohre für Galapagos

Der eine möchte Landmaschinen nach Russland versenden, der andere Lebensmittel nach Saudi-Arabien. Jeden Tag erreichen Export-Anfragen die IHK. Manche sind ein wenig kurios. Etwa die von vor einigen Wochen: „Wir möchten Fernrohre und Armbanduhren zu den Galapagos-Inseln liefern. Wie gehen wir vor?“

Der „Spiegel“ hat für solche Geschichten die Rubrik „Was war da los?“ Genau das haben wir auch das Unternehmen für Werbemittel gefragt (das lieber ungenannt bleiben möchte) und erfahren, dass es um eine Sendung für eine Reisegruppe ging, die seltene Tierarten möglichst nah sehen, aber auch die gemeinsamen Zeiten an den Treffpunkten nicht verpassen sollte. Konkret: Das IHK-Mitgliedsunternehmen wollte für einen Reiseveranstalter Ferngläser und Armbanduhren versenden, die dort an eine Reisegruppe kostenlos verteilt werden sollten. Lieferanschrift sollte ein Hotel sein, von dem aus die Gäste später zu einer Rundreise um die unter strengem Naturschutz stehenden Inseln starten wollten. „Es findet kein Verkauf statt, die beiden Artikel werden kostenlos überlassen“, hieß es.

Ob die Kollegen aus der IHK-Außenwirtschaft weiterhelfen konnten? Konnten sie, denn für Fälle wie diesen gibt es eine enge Vernetzung zwischen den Industrie- und Handelskammern und dem Netz der Auslandshandelskammern (AHKs) in 80 Ländern der Welt. Diese Kontakte wurden genutzt und es wurde per Mail eine Anfrage an die Deutsch-Ecuadorianische AHK in Quito gestellt. Die Antwort war diese: „Die beiden Produkte sind im oberen Zollbereich angesiedelt und mit hohen Abgaben belastet. Es kommt ein Einfuhr-

zoll in Höhe von 30 % zum tragen, weiterhin wird die Mehrwertsteuer in Höhe von 12 % erhoben sowie eine Abgabe für den Children's Development Fund (FodInfra) in Höhe von 5 %. Wenn die Sendung ein Gewicht von 4 kg überschreitet, handelt es sich bereits um einen Import. Dass heißt, Sie benötigen jemanden vor Ort, der als Importeur registriert ist und den Vorgang auf ecuadorianischer Seite übernehmen kann. Eventuell kann das Hotel hierbei unterstützen, wenn es registriert ist. Wichtig ist, dass die Sendung von einer richtigen Rechnung (keine Proforma-Rechnung) begleitet wird, in der der Wert für zolltechnische Zwecke angegeben wird. Weiterhin muss angegeben werden, dass die Waren keinen kommerziellen Wert haben.“

Gar nicht so einfach also. Bleibt die Frage, ob die Lieferung trotzdem erfolgte? „Letztlich nicht“, verriet uns das Unternehmen. Dessen Kunden seien trotzdem sehr zufrieden gewesen: „Die Infos waren hilfreich und die Entscheidung fiel statt auf die Fernrohre und Uhren auf einfache, kleine Unterwasserkameras“. Die konnten verteilt und von der Gruppe problemlos im Koffer transportiert werden. (bö)

Übrigens: Wenn Sie sich für seltene Echsen begeistern: Auf S. 25 haben wir einen passenden Buchtipps! ■

Auf einen Blick

Sie wollen ins Ausland oder haben bereits Kontakte nach dorthin? Nutzen Sie unsere Serviceangebote.

Außenwirtschaftsrecht: Wir beraten Sie über die Auswirkungen des Außenwirtschaftsgesetzes, der Außenwirtschaftsverordnung und von Embargobestimmungen.

Carnet A.T.A.: Wir stellen es aus, wenn Sie vorübergehend, z.B. für eine Messebeteiligung, Waren ins Ausland bringen.

Export-/Importberatung: Wir beraten Sie bei der Abwicklung von Geschäften im EU-Binnenmarkt und mit Drittländern.

Markt-/Länderinfos: Wir bieten Infos bei Geschäftsanbahnung und beraten Sie bei Kooperationen.

Messen & Ausstellungen: Wir halten z.B. Termine, Durchführungsgesellschaften und die Förderung von Messen im Ausland bereit.

Ursprungszeugnisse: Wir beraten über Konsulats- & Mustervorschriften und unterstützen Sie bei Ursprungszeugnissen.

Warenursprung und Präferenzen: Wir erläutern Ihnen die Besonderheiten dieser Abkommen der Europäischen Gemeinschaft.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/international ■

IHK-Netzwerk Außenhandel und Zoll

Das IHK-Netzwerk Außenhandel und Zoll bietet eine Plattform zum Info-Austausch. Neben Zoll- und Exportsachbearbeitern aus exportorientierten Betrieben und Speditionen gehören auch Mitarbeiter der Zollverwaltung zu den Teilnehmern.

Informationen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126. ■

Russland drückt die Exporterwartungen

Der Export aus dem IHK-Bezirk nimmt weiter zu, aber das Wachstum ist eher verhalten. Vor allem in Russland, aber auch in Lateinamerika und Afrika sind die Perspektiven etwas eingetrübt. Das ist das Ergebnis des IHK-Exportbarometers.

In 2013 haben die Exportumsätze in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim entgegen dem negativen Trend im Land Niedersachsen noch um 1 % zugelegt. In diesem Jahr wachsen sie weiter, aber ein Exportboom ist eher nicht zu erwarten. Das ergab eine aktuelle IHK-Umfrage bei den auslandsaktiven Unternehmen. Danach sind die Erwartungen an das Exportgeschäft gesunken. Zum Jahreswechsel hatte noch etwa jedes fünfte Unternehmen per Saldo ein zunehmendes Exportgeschäft erwartet. In der aktuellen Umfrage sind es unter dem Strich nur noch 8 %.

Diese Eintrübung ist vor allem auf die internationalen Verwerfungen durch die Krim-Krise und die Verschlechterung der Geschäftsbeziehungen mit Russland zurückzuführen. Unter dem Strich rechnen 13 % der Unternehmen mit einem Rückgang der Geschäfte mit Russland und den GUS-Staaten.

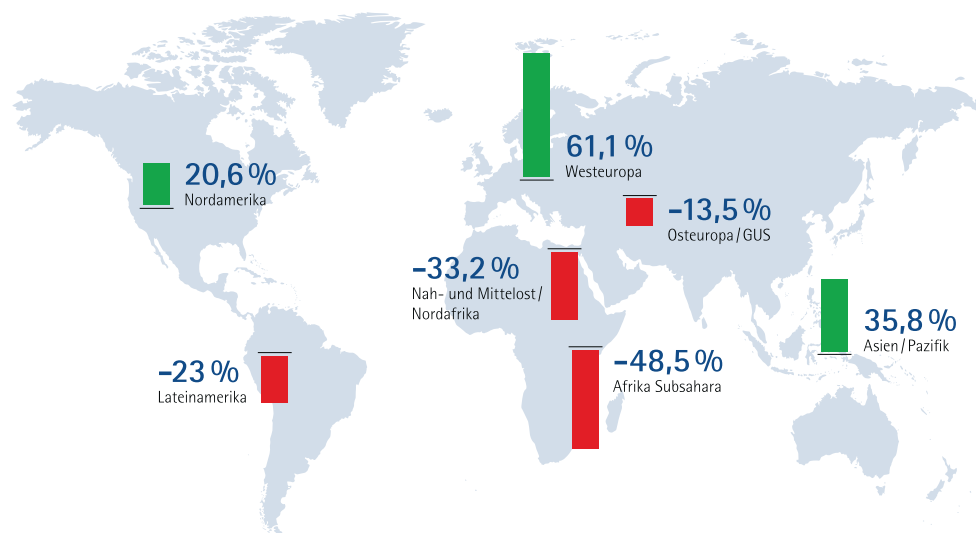
Da die Bedeutung dieser Märkte für den regionalen Export sehr hoch ist, drückt dies auf die Exporterwartungen. Viel wird davon abhängen, wie sich zum einen der politische

Konflikt mit Russland, zum anderen aber auch der Rubelkurs entwickelt. Dieser fiel in den vergangenen Monaten um deutlich mehr als ein Zehntel, so dass sich die Importe aus anderen Ländern und damit auch aus Deutschland massiv verteuert hatten. Dennoch bleibt Russland ein wichtiger Markt für die Region. Deshalb bietet die IHK gemeinsam mit der Stadt Osnabrück vom 26. Juni bis 1. Juli eine Wirtschaftsdelegationsreise nach Moskau und Twer an.

Neben Russland haben sich die Exporterwartungen für Lateinamerika, dem arabischen Raum und Afrika eingetrübt. Während in den arabischen Ländern die politischen Unwägbarkeiten als Folgen des Arabischen Frühlings die Unternehmen zurückhaltend agieren lassen, sind es in Lateinamerika eingetrübte Wachstumsaussichten und eine immer stärkere Abschottung der Märkte der Mercosur-Staaten. Eine deutliche Belebung erwarten die regionalen Unternehmen dagegen von den westeuropäischen Märkten. Hier scheint die schwelende EU-Finanzkrise die Auslandsgeschäfte nicht länger zu bremsen. (hs/be)

Weitere Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

Außenhandelserwartungen 2014 der regionalen Unternehmen



Quelle: IHK-Umfrage, Saldo aus optimistischen und pessimistischen Betrieben

„Wir müssen den Kunden ins Ausland folgen“

von Frank Hesse/Hartmut Bein, IHK

Die August Storm GmbH & Co. KG aus Spelle ist spezialisiert auf Verbrennungsmotoren. Durch seine Produkte aber ist das Unternehmen, das 2013 einen Jahresumsatz von 65 Mio. Euro verzeichnete, längst weltweit vernetzt. Am Hauptsitz, in Niederlassungen in den Niederlanden und Österreich sowie elf bundesweiten Standorten arbeiten rund 320 Mitarbeiter. Wir sprachen mit Geschäftsführer Bernard Storm, der sich auch im IHK- und im DIHK-Außenwirtschaftsausschuss engagiert.



16

__ Welchen Stellenwert messen Sie dem Auslandsgeschäft für regionale Unternehmen bei, Herr Storm?

Die Unternehmen in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim verbindet, dass sie häufig im Familienbesitz und inhabergeführt sind, abseits der Metropolen liegen, aber sehr flexibel und innovativ sind. Wir sind exportorientiert. Ein Unternehmen, das heute wachsen will, muss internationalisieren. Deutsche Unternehmen beginnen viel früher – und viel kleiner – als unsere ausländischen Mitbewerber mit dem Export. Ziele im Ausland sind dabei nicht mehr in erster Linie die Nachbarländer in Europa, sondern besonders die NAFTA-Staaten und Asien mit den großen Märkten China, Indien und die ASEAN-Staaten wie Thailand, Indonesien und Malaysia.

__ ...und wie bewerten Sie das Auslandsengagement für Ihr eigenes Unternehmen?

Für die August Storm GmbH & Co. KG ist das Auslandsgeschäft sehr wichtig, weil unsere Kunden und ihre Motoren weltweit mobil sind. Das heißt: Wir müssen unseren Kunden ins Ausland folgen bzw. die Internationalisierung unserer Kunden in den

jeweiligen Landesmärkten unterstützen. Daher ist Deutschland weiterhin unser wichtigster Markt, jedoch sind wir auf allen wichtigen europäischen Märkten präsent. Dies entweder mit eigenen Stützpunkten oder aber mit Partnern. Im außereuropäischen Ausland setzen wir auf Kooperationen mit lokalen Partnern, die uns den Markteinstieg mit ihrem Know-how erleichtern und uns helfen, den lokalen Gegebenheiten besser und schneller zu begegnen.

__ Was sind Ihre wichtigsten Auslandsmärkte?

Neben dem Fokus, den wir auf Europa richten sind die Märkte in Nordamerika, im Mittleren Osten und die schnell wachsenden Märkte der ASEAN-Staaten unsere wichtigsten Auslandsmärkte.

__ Wie schätzen Sie das Verhältnis von Chancen und Risiken ein, die ein Auslandsengagement mit sich bringt?

Eine Internationalisierung bietet beachtliche Chancen für Wachstum und Umsatz eines Unternehmens. Der Weg zu einer erfolgreichen Internationalisierung ist jedoch auch definitiv mit vielen Herausforderungen verbunden. Diese sollten jedoch

nicht abschrecken, da sie mit der richtigen Unterstützung beherrschbar sind. Um erfolgreich in ein neues Land einzutreten, sollte vor allem die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sichergestellt sein: Sind die potentiellen Kunden bereit, für das Produkt zu bezahlen und wenn ja, was ist die bevorzugte Zahlungsart in diesem neuen Markt?

__ Und was ist neben den monetären Abwägungen noch zu beachten?

Es gilt einzuschätzen, wie groß das Marktpotential ist, wie die Kundenpräferenzen sind, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen vor Ort sind und wie die Wettbewerbssituation in dem jeweiligen Land ist. Weiterhin muss jedes Unternehmen für sich entscheiden, wie viel Zeit für die Planung und die Umsetzung der Markterweiterung aufgewandt werden soll, wie die Produkte und Dienstleistungen adaptiert werden müssen und wie zuverlässige Geschäftspartner gefunden werden sollen.

__ Welche Rolle kommt den jeweiligen kulturellen Besonderheiten zu?

Die Kultur des Umgangs mit möglichen Geschäftspartnern kann durchaus die

Setzt sich auch ehrenamtlich für das Thema Außenwirtschaft ein: Bernard Storm, Geschäftsführer der August Storm GmbH & Co. KG in Spelle.



Handlungsmöglichkeiten auf Auslandsmärkten einschränken. Es ist wichtig, eine gewisse Sensibilität im Umgang mit Kunden und Partnern zu entwickeln. Eine interkulturell offene Kommunikation fördert aus meiner Sicht definitiv das Geschäft und damit den Erfolg der Internationalisierung. Alle weiteren Hemmnisse wie Importhürden, Zollbestimmungen und weitere rechtliche Rahmenbedingungen haben wir immer in enger Zusammenarbeit mit Experten, beispielsweise in der IHK, gemeistert.

__ Stichwort IHK: Wie kann die IHK Sie bei Ihrem außenwirtschaftlichen Engagement unterstützen?

Notwendig für einen Markteinstieg sind zunächst einmal fundierte Marktkennntnisse. Eine gute Möglichkeit, schnell umfassende Kenntnisse über Zielmärkte zu erlangen, sind Delegations- und Unternehmerreisen, die die IHKs organisieren. Diese bieten vor allem kleinen und mittleren Unternehmen die Chance, die wirtschaftliche Situation vor Ort kennen zu lernen. Aus diesem Grunde werde ich in diesem Jahr an IHK-geführten Delegationsreisen in die Türkei und nach Russland teilnehmen. Insbesondere von der durch unsere IHK im

Juni dieses Jahres organisierte Unternehmerreise nach Russland erwarte ich eingehende Kenntnisse über den russischen Markt, da ein klarer Fokus auf dem Markt außerhalb der Hauptstadt Moskau liegt. Besonders in diesen Gebieten erwarte ich bessere Chancen für unser Unternehmen, da die Wettbewerbsintensität nicht so hoch erscheint, wie in der Hauptstadt der Russischen Föderation. Weitere Initiativen der IHK sind etwa Auslandsmessen. Hier nimmt unser Unternehmen seit Jahren erfolgreich im Rahmen eines niedersächsischen Gemeinschaftsstandes an der Messe Poleko in Posen teil.

__ Herr Storm, als mittelständischer Unternehmer engagieren Sie sich im IHK- und im DIHK-Außenwirtschaftsausschuss. Welche Vorteile bietet das Engagement?

Bei meinem Engagement für die IHK geht es weniger um persönliche Vorteile für unser Unternehmen als vielmehr darum, die Interessen der Unternehmen unseres IHK-Bezirks wirksam zu vertreten. Die IHK ist eine Institution von der Wirtschaft für die Wirtschaft. Daher ist jede IHK auf die ehrenamtliche Tätigkeit von Unternehmern angewiesen. Daher habe ich diese Aufgaben angenommen und bringe mich im Fachausschuss Außenwirtschaft bei der lokalen IHK und beim DIHK ein. Ich möchte damit mein Fachwissen aus meiner unternehmerischen Praxis für alle Unternehmen des IHK-Bezirks einbringen und an der Gestaltung der regionalen Wirtschaft mitwirken. Als Außenwirtschaftsausschuss verstehen wir uns als Forum für alle Unternehmen der Region, die Fragen im Rahmen von Auslandsgeschäft und Internationalisierung haben. Je mehr Unternehmen sich beteiligen, desto wirkungsvoller kann die IHK für alle Mitglieder arbeiten. ■

www.a-storm.com



Nutzen Sie günstige Messebeteiligungen

Die Beteiligung an Messen ist eines der wichtigsten Marketinginstrumente für den Auf- und Ausbau des Auslandsgeschäftes. Auch hier bietet die IHK regionalen Unternehmen Unterstützung an.

Sowohl der Bund als auch die meisten Bundesländer unterstützen Unternehmen auf Auslandsmessen. Das Land Niedersachsen etwa fördert die Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen auf Messen im Ausland im Rahmen von niedersächsischen Gemeinschaftsständen und Einzelbeteiligungen. Förderfähig sind u. a. der Beteiligungsbeitrag, Kosten für Fremdpersonal, Transportkosten für Exponate und Werbemaßnahmen an Messen im Ausland, die im Katalog des Ausstellungs- und Messeausschusses der Deutschen Wirtschaft (AUMA) verzeichnet sind. Die Zuschusshöhe beträgt bei Gemeinschaftsständen bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, bei der Beteiligung mit einem Einzelstand 2000 Euro bei innereuropäischen bzw. 4000 Euro bei außereuropäischen Messen. Auch die IHK organisiert regelmäßig Gemeinschaftsmessestände. Etwa auf der „Poleko“ in Posen, der Fachmesse für Umwelttechnologien und erneuerbare Energien in Mittel- und Osteuropa (14. bis 17. Oktober 2014).

Informationen: Ina Riesen, IHK, Tel. 0541 353-125 oder riesen@osnabrueck.ihk.de ■



18

Boys' Day informierte über Büroberufe

1 __Bei der Ausbildung zu Kaufleuten im Büromanagement liegt der Anteil männlicher Auszubildenden bei unter 40 %. Grund genug, beim bundesweiten „Zukunftstag – Girls' /Boys' Day“ in die IHK einzuladen und über die Ausbildung zu informieren.

Bei Deutschlands größtem Berufsorientierungsprojekt gaben zahlreiche regionale Unternehmen Schülerinnen und Schülern die Chance, für einen Tag Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen. Bei der IHK waren am Boys' Day vier Jungen zwischen elf und 13 Jahren zu Gast. Das Programm für sie hatten die IHK-Auszubildenden vorbereitet und haben mit den Gästen unter anderem einen Flyer gestaltet. Um Technik ging es später, als mit IHK-Referent Andreas Meiners (Foto, l.) ein Solarboot gebaut wurde. „Es ist wichtig, früh zu wissen, wie man sich die berufliche Zukunft vorstellt“, sagte Personalreferentin Dr. Uta Jez: „Wir hoffen, dass die Jungen neue Anregungen bekommen haben.“ ■

Insolvenzen in der Region sind deutlich gesunken

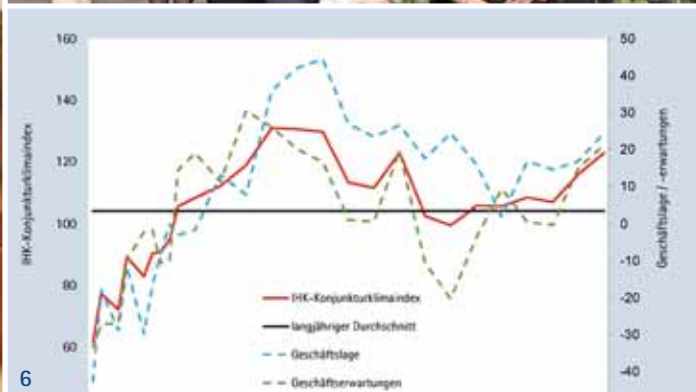
2 __Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ist in der Region im Jahr 2013 deutlich gesunken.

Insgesamt haben 268 Unternehmen Insolvenz angemeldet. Das sind 11 % weniger als 2012 (Niedersachsen: -4 %). Die stärksten Rückgänge gab es im Verkehrsgewerbe (-46 %), im Gastgewerbe (-36 %) und bei den Dienstleistern (-23 %). Einzig im Baugewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe stiegen die Insolvenzen an (+33 % bzw. +27 %). Nach Einschätzung der IHK kann 2014 abermals mit einem Rückgang gerechnet werden. Grund ist die sich bessernde wirtschaftliche Lage in Europa. Ein Risikofaktor stellt die Krim-Krise dar. Eine Spirale wirtschaftlicher Sanktionen könnte auch die Region treffen. Unternehmen sollten frühzeitig reagieren, wenn Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung drohen. Die IHK bietet zahlreiche Beratungsangebote an. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/insolvenzen und IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-317. ■

DSM Kunstharze GmbH nutzt Schulkooperation

3 __Die Schüler der Oberschule Twist Schule am See und die DSM Kunstharze GmbH in Meppen haben einen Kooperationsvertrag im Projekt „Schule – Wirtschaft“ der IHK unterzeichnet.

Ziel der IHK-Initiative ist es, Schülern den Übergang in den Beruf zu erleichtern und Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. „Durch diese Kooperation bieten wir unseren Schülern die Möglichkeit, ein großes Wirtschaftsunternehmen in regionaler Nähe kennenzulernen“, sagt Roswitha Rengers, kommissarische Schulleiterin (Foto, M.). Hans Overkamp (l.), Geschäftsführer der DSM Kunstharze GmbH, sieht zudem die Chance, früh Kontakte zu knüpfen: „Wir müssen offensiv auf junge Leute zugehen und immer wieder begabte Jugendliche entdecken und fördern. Nur so können wir wettbewerbsfähig bleiben“. Betreut wird das IHK-Projekt von Henrik Dartmann (r.). Infos: IHK, H. Dartmann, Tel. 0541 353-484 oder dartmann@osnabrueck.ihk.de ■



Franz-Josef Sickelmann ist „Anwalt der Region“

4 __ Franz-Josef Sickelmann (Foto) ist seit Januar dieses Jahres Landesbeauftragter für die Weser-Ems-Region. Beim IHK-Mittagsgespräch in Lingen sprach er über das Profil der neu geschaffenen Stelle.

Eine seiner Kernaufgaben sei die Wahrnehmung regionaler Interessen gegenüber der Landesregierung: „Ich bin sozusagen der Anwalt der Region“, sagte Sickelmann und betonte, dass es keine Kompetenzverlagerung von der Ministerialebene nach unten und auch keine Beeinträchtigung kommunaler Zuständigkeiten geben solle. Wichtig sei ihm eine aktive Regionalpolitik, in der die knapper werdenden EU-Fördermittel gezielt eingesetzt werden. IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann begrüßte die von der Landesregierung beabsichtigte Regionalisierung im Grundsatz, schränkte aber ein: „Die Regionalisierung verbindet sich mit Stichworten wie ‚Süd-niedersachsenplan‘ und damit bei uns mit der Sorge, dass wir im Westen bei der Verteilung der Fördermittel künftig leer ausgehen könnten.“ ■

VWA und Hochschule gratulieren Absolventen

5 __ 22 Absolventen (Foto) erhielten nach Abschluss ihres dualen BWL-Studiums ihre Urkunden. Sie bekamen den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ verliehen.

In dreieinhalb Jahren haben die Absolventen eine betriebliche Ausbildung und ihr Studium durchlaufen. Eine Herausforderung, die nun bereits der vierte Jahrgang gemeistert hat und der sich auch bundesweit immer mehr junge Erwachsene stellen. Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) kooperiert für das Angebot mit der Hochschule Osnabrück. Bei der Abschlussfeier machte Günter Pietsch (Autohaus Pietsch, Melle) deutlich, was die Absolventen für Unternehmen attraktiv macht: „Sie sind doppelt qualifiziert, kennen Betriebspraxis und Theorie“. Den Absolventen gratulierten auch Dr. Maria Deuling (VWA, s. S. 8), Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorf (stv. Dekanin Fakultät WiSo) und Studiengangsbeauftragter Prof. Dr. Christian Kröger. ■

Konjunktur: Aufschwung setzt sich fort

6 __ Der Aufschwung setzt sich fort. Das ist das Kernergebnis der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage für das 1. Quartal 2014.

Der IHK-Konjunkturklimaindex, wichtigster Gradmesser der regionalen Wirtschaft, ist um sieben Punkte auf 123 Punkte gestiegen. Damit übertrifft er den langjährigen Durchschnitt von 104 Punkten. Die Komponenten des IHK-Index, Geschäftslage und -erwartungen, steigen beide an. Per Saldo bezeichnet jedes vierte Unternehmen seine aktuelle Geschäftslage als gut. Im Vorquartal war es jedes sechste Unternehmen. Auch die Geschäftserwartungen haben zugelegt. Per Saldo blickt jedes fünfte Unternehmen optimistisch auf die kommenden Monate. Die guten Erwartungen der Unternehmen werden vor allem vom Binnenmarkt getragen. Die Erwartungen an das Exportgeschäft sind gesunken (s. S. 14). Auch die Investitionsbereitschaft nahm zu: Per Saldo wollen 13 % in Zukunft wieder mehr investieren. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 98687) ■

Branchen kennen, Interessen bündeln

von Frank Hesse, IHK

Vor wenigen Wochen fanden die konstituierenden Sitzungen der vier Regionalausschüsse der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim statt. Dabei wurden die Vorsitzenden und Stellvertreter für die Wahlperiode 2014 bis 2018 gewählt.

Eine Änderung im Vorsitz gab es im Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim. Hier wurde Hubert Winter, Vorstandsmitglied der Sparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er folgte auf Heinrich-Eckhard Klümper. Dr. Wilfried Holtgrave, Geschäftsführer der WKS Textilveredelungs GmbH und IHK-Vizepräsident, wurde einstimmig als stellvertretender Vorsitzender im Amt bestätigt.

Im Regionalausschuss Landkreis Emsland wurden Ulrich Boll, Geschäftsführender Gesellschafter der Georg Boll GmbH & Co. KG aus Meppen, als Ausschussvorsitzender und Dr. Norbert Siebels, Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH aus Geeste und IHK-Vizepräsident, als stellvertretender Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls bestätigt wurden im IHK-Regionalausschuss Landkreis Osnabrück als Vorsitzender und Stellvertreter Markus Wiemann, Geschäftsführer der Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH + Co. KG, und Michael Borges, Neue Turmuhren- und Maschinenfabrik Friedrich E. Korfhage GmbH + Co. KG.

Im IHK-Regionalausschuss Stadt Osnabrück wurde Axel Mauersberger, Geschäftsführer der WSO Sicherheitsdienst GmbH und

IHK-Vizepräsident, einstimmig erneut zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt Jan-Felix Simon, Geschäftsführer der MÖLK Pressegrasso Vertriebs GmbH & Co. KG und IHK-Vizepräsident, von Heinrich Koch jr.

Inhaltlich wurde in allen vier Ausschüssen der Standortmonitor der IHK vorgestellt. Die IHK hatte bei diesem Projekt die Standortfaktoren in der Region analysiert und dazu im vergangenen Jahr eine Umfrage unter rund 7 000 Unternehmen durchgeführt. Im Ergebnis schnitten die Standorte positiv ab. Damit dies in Zukunft so bleibt, werden die IHK-Regionalausschüsse in den nächsten Sitzungen auf der Basis der Umfrageergebnisse Regionalpolitische Positionen erarbeiten.



Dies waren die weiteren Themen der aktuellen Sitzungen:

Regionalausschuss Landkreis Emsland

Diskutiert wurde über die Rohstoffgewinnung im Emsland. Dr. Norbert Siebels führte zu den Zukunftsperspektiven der Torf- und Substratindustrie in Niedersachsen aus. Sein ernüchterndes Fazit: „Die Pläne der niedersächsischen Landesregierung nehmen der

Regionalausschuss Stadt Osnabrück



Vorsitzender

Axel Mauersberger
WSO Sicherheitsdienst GmbH,
Osnabrück



Stellv. Vorsitzender

Jan-Felix Simon
MÖLK Pressegrasso
Vertriebs GmbH &
Co. KG, Osnabrück

Regionalausschuss Landkreis Osnabrück



Vorsitzender

Markus Wiemann
Oeseder Möbel-Indus-
trie Mathias Wiemann
GmbH + Co. KG,
Georgsmarienhütte



Stellv. Vorsitzender

Michael Borges
Neue Turmuhren-
und Maschinenfabrik
Friedrich E. Korfhage
GmbH + Co. KG, Melle



Modernisierung des Justizzentrums:
Unser Foto zeigt die Arbeiten am Amtsgericht (r.) sowie das Untersuchungshaft-Gebäude (l.).

Torf- und Substratindustrie in Niedersachsen jegliche Perspektive und gefährden die Arbeits- und Ausbildungsplätze.“ Er wünschte sich von der Landesregierung neben der Energiewende eine Substratwende.

Regionalausschuss Landkreis Osnabrück

Die Ausschussmitglieder beschäftigten sich mit der Fachkräftesicherung. Vorgestellt

wurden dabei die neuen IHK-Ansätze. Im Modell „Ausbildung Plus“ wird die Erstausbildung von vorneherein mit einer Weiterbildung verzahnt. Das Projekt „Teilqualifizierung“ richtet sich an Geringqualifizierte und Arbeitslose ab 25 Jahren. Es handelt sich dabei um Qualifizierungsbausteine, für die erfolgreiche Absolventen ein IHK-Zertifikat erhalten und so ihre Chancen am Arbeitsmarkt verbessern.

Regionalausschuss Stadt Osnabrück

Der Ausschuss sprach sich für eine schnelle Modernisierung des Justizzentrums in Osnabrück aus. Aktuell wird mit einem Kostenaufwand von 6 Mio. Euro das Amtsgericht um eine Etage aufgestockt und ein angekauftes Gebäude am Kollegienwall umgebaut. Dringend notwendig seien darüber hinaus der Abriss des 140 Jahre alten Gefängnisses und der Neubau eines gemeinsamen Gebäudes für Gerichte und Justizvollzugsanstalt. Der Ausschuss tagte im Schwurgerichtssaal des Osnabrücker Landgerichts am Neumarkt.

Regionalausschuss Grafschaft Bentheim

Diskutiert wurde mit Albert Stegemann, dem direkt gewählten CDU-Bundestagsabgeordneten für den Wahlkreis Mittelems, über die Steuer- und Finanzpolitik, der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie der Energiepolitik der Großen Koalition. ■

Regionalausschuss Landkreis Emsland



Vorsitzender

Ulrich Boll
Georg Boll, Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Kommanditgesellschaft, Meppen



Stellv. Vorsitzender

Dr. Norbert Siebels
Klasmann-Deilmann GmbH, Geeste

Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim



Vorsitzender

Hubert Winter
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn, Nordhorn



Stellv. Vorsitzender

Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave
WKS Textilveredlungs-GmbH, Wilsum



Sehenswert:
Olli Schulz.

TV-Tipp 1: „Schulz in the Box“

Sich in eine Kiste packen lassen und dort heraussteigen, wo andere Menschen andere Leben führen: Das ist das Konzept von „Schulz in the Box“ auf Pro7, einem der derzeit interessanten TV-Formate. Olli Schulz, Musiker & Entertainer, wird in Folge 4, die wir empfehlen, Insasse der Justizvollzugsanstalt Hannover. Klar, hätte das schlimmstenfalls das Niveau der dümmlich-reißerischen Website-Ankündigung „Knastbruder Olli Schulz muss ins Kittchen“ haben können. Ausnahmsweise aber ist hier vieles anders. Es gibt Einblicke in die Männerwelt hinter Gittern, reflektierte Kommentare und es wird spürbar, was eingesperrt sein bedeuten kann. Hörenswert auch der unscheinbare Song „Koks & Nutten“, den Schulz am Ende in einem kleinen Konzert in der JVA sang. (bö) Zur Mediathek-Folge: www.prosieben.de/tv/schulz-in-the-box ■

TV-Tipp 2: „Von Berlin nach Tokio“

Auf arte lässt sich unter dem Titel „fernOst“ eine 10-teilige Reportagereihe abrufen, für die ein Filmteam im Geländewagen auf dem Asian Highway 25000 km von Berlin bis Tokio fuhr. Die Bilder geben einen Eindruck, dass im Flugzeug zu fliegen eigentlich nur heißt, wirklich Abenteuerliches zu versäumen. Zu den Mediathek-Folgen: www.arte.de (Suchwort: fernOst) ■



Steuern: „Weg mit den über 530 Ausnahmetatbeständen“

Jährlich lädt die IHK Unternehmer und Vertreter aus Politik und Wissenschaft zur Regionalkonferenz ein. Auf der Agenda stehen dann Themen von besonderer wirtschaftlicher Relevanz. Im Fokus 2014: Ein wettbewerbsfähiges Steuersystem. Gastredner war Prof. Dr. Paul Kirchhof, ehemaliger Bundesverfassungsrichter und prominenter Verfechter eines einfachen Steuerrechts.

Warum das Thema für die Region so relevant ist? „Weil Wachstum Investitionen braucht und Investitionen ein wettbewerbsfähiges Steuersystem voraussetzen.“ Das betonte IHK-Präsident Martin Schlichter in der Begrüßung zur 30. IHK-Regionalkonferenz. Seine Forderung an die rund 50 Gäste in der IHK: „Wir benötigen dringend eine Reform des Steuerrechts!“ Dabei reiche angesichts der Rekordsteuereinnahmen ein Verzicht auf Steuererhöhungen nicht aus: „Dies gilt für Bund, Land und Gemeinden gleichermaßen. Zudem müsse das Steuerrecht einfacher und gerechter werden.“ Ins Detail ging Paul Kirchhof: In seinem engagierten Vortrag verlangte er ein Steuerrecht, das so einfach ist, dass Unternehmer die Erläuterungen ihrer Steuerberater zur Steuererklärung gut nachvollziehen können. Zum Vereinfachungskonzept des Heidelberger Juristen, der in Osnabrück geboren wurde, gehört unter anderem, die aktuell sieben Einkunftsarten im Steuerrecht auf nur eine Einkunftsart zu reduzieren. Außerdem sprach sich Kirchhof für eine Abschaffung der rund 530 Ausnahmetatbestände

im Steuerrecht aus. Fielen diese „auf einen Schlag weg“, flössen dem Staat so hohe Steuermehreinnahmen zu, dass er die Steuersätze senken könne.

Vertreter von Politik und Wissenschaft (Foto oben) diskutierten mit dem Referenten über steuerpolitische Brennpunkte. „Wenn das Steuerrecht dem Bürger nicht mehr einsichtig ist, verliert der Rechtsstaat seine Überzeugungskraft. Deswegen müssen wir dem Unternehmer im Einkommen- und Körperschaftsteuerrecht wieder seine Freiheit zur ökonomischen Vernunft zurückgeben, das Gewerbesteuerrecht wettbewerbsgerecht gestalten und im Umsatzsteuerrecht die zwischenunternehmerischen Leis-

Plädierte für ein einfaches Steuerrecht:
Der ehemalige Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Paul Kirchhof.

tungen von der Besteuerung freistellen“, betonte Kirchhof. Deutlich wurde in der Diskussion auch dies: Besonders wichtig ist es den Unternehmern, das Eigenkapital durch den Abbau der gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen zu stärken und das Steuerrecht praktikabel auszugestalten. IHK-Vizepräsident und Mitglied des IHK-Fachausschusses Finanzen und Steuern, Matthias Hopster, stellte auf der Regionalkonferenz die „Osnabrücker Erklärung“ vor. Sie soll Verbindlichkeit in die Steuerdebatte bringen und Handreichende sein, wenn es um Diskussionen zu Steuervereinfachungen geht.

Die „Osnabrücker Erklärung“ ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 132151) ■



Stimmen der IHK-Regionalkonferenz zu einzelnen steuerpolitischen Themen

„Dass wir Steuererhöhungen verhindert haben, ist zunächst sehr positiv. Weitere Maßnahmen, insbesondere Vereinfachung und Abbau der ungerechten Progression, bleiben aber auf der Agenda.“

Dr. Mathias Middelberg, MdB, CDU



„Die Stadt Osnabrück hat eine Vielzahl von kommunalen Beteiligungsgesellschaften, die ein intransparentes Eigenleben führen. Die Stadt sollte nur originäre kommunale Aufgaben leisten. Kommunalpolitiker sehen gerne das „nice to have“ oder „me too“. Kaufmännisch ist so ein Verhalten nicht. Mitglieder in den Aufsichtsräten müssen kompetent geschult sein.“

Dr. Thomas Thiele, Rat Osnabrück, FDP



„Die Konsolidierung des Landeshaushaltes hat für Rot-Grün in Niedersachsen oberste Priorität. Dies ist für uns nicht nur eine Verpflichtung gegenüber nachfolgenden Generationen, es geht uns dabei auch um die Sicherung zukünftiger staatlicher Handlungsfähigkeit in Niedersachsen.“

Renate Geuter, MdL, SPD



„Für die Politik ist die Konsolidierung über die Ausgabenseite deshalb so schwierig, weil Geldausgaben nun einmal einfacher ist als Sparen. Es gibt umfangreiche Bindungen in öffentlichen Haushalten. Hinzu kommen beachtliche Gruppeninteressen.“

Professorin Dr. Heike Jochum, Universität Osnabrück



„Die Einnahmen vieler Kommunen bewegen sich aktuell zwar auf Rekordniveau, leider sind analog aber auch die Ausgaben gestiegen. Die Gemeinden werden mit immer mehr Aufgaben belastet z. B. bei der Kinderbetreuung oder den Sozialleistungen. Der Spielraum für wichtige Investitionen in die Infrastruktur ist in den Gemeinden auf das Nötigste geschrumpft.“

Rainer Kavermann, Kreistag Osnabrück, Bündnis 90/Die Grünen

Recht + Steuern

Heimliche Spindkontrolle

Führt ein Arbeitgeber bei einem konkreten Diebstahlsverdacht eine Spindkontrolle durch, kann diese im Prozess als Beweis nicht verwertet werden, wenn sie ohne Kenntnis des Arbeitnehmers erfolgte, obwohl eine Kontrolle in seinem Beisein möglich und zumutbar gewesen wäre. Im Fall bestand die Vermutung gelegentlicher Diebstähle. Am konkreten Tag fand man im Mülleimer Etiketten von Wäsche, die nicht durch die Kasse gelaufen war. Die Wäsche wurde bei der heimlichen Spindkontrolle im Schrank entdeckt. Der Arbeitnehmer entzog sich bei Dienstschluss einer offenen Kontrolle und einem Gespräch, danach konnten die Beweise nicht mehr gefunden werden. Das Bundesarbeitsgericht befand, dass eine Kontrolle im Beisein

des Arbeitnehmers für ihn einen geringeren Eingriff in seine Privatsphäre bedeutet hätte und bei der konkreten Verdachtslage möglich und zumutbar war. Die Anwesenheit des Betriebsrats bei der Kontrolle kann die Heimlichkeit nicht ausgleichen. Auch unter dem Aspekt des Arbeitnehmer-Datenschutzes sei die heimliche Kontrolle nicht zulässig. (BAG, Urt. v. 20.06.2013, Az.: 2 AZR 546/12) ■



In Kürze

Werden Verbrauchsgüter als B-Ware vertrieben, kann die 2-jährige Gewährleistungsfrist gegenüber Verbrauchern nur auf ein Jahr verkürzt werden, wenn positiv festgestellt werden kann, dass die Artikel tatsächlich bereits gebraucht wurden. Sachen mit beschädigter Verpackung, lediglich ausgepackte oder vom Verkäufer einmalig vorgeführte Sachen habe man noch nicht ihrer gewöhnlichen Verwendung zugeführt. Sie seien nicht mehr neu, aber auch nicht gebraucht. Damit dürfen sie zwar als B-Ware verkauft werden, aber nicht unter verkürzter Gewährleistungsfrist. (OLG Hamm, Urt. v. 16.01.2014, Az.: 4 U 102/13) ■



In Berlin: Martin Schlichter (M.) mit regionalen Bundestagsabgeordneten.

Frankreich offen für Berufsbildungsexport

Berlin/Paris. Der vom DIHK unterstützte Berufsbildungsexport stößt auch in Frankreich auf offene Ohren. Das zeigte der Deutsch-Französische Berufsbildungstag im März in Paris, wo Wirtschaft, Politik und Kammern über die Vorteile der beruflichen Bildung nach deutschem Vorbild diskutierten. Achim Dercks, stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer, zeigte die großen Wettbewerbsvorteile durch die berufliche Bildung auf und erläuterte zugleich die wichtigen Aufgaben der IHKs, die maßgeblich zum Erfolg der Ausbildung beitragen. ■

DIHK: Bürokratieabbau konkret voran bringen

Berlin. Der DIHK fordert von der Bundesregierung ein konkretes Konzept zum Bürokratieabbau. Ohne verbindliche Ziele oder eine effektive Evaluierung bestehender Gesetze sei eine Entlastung für Wirtschaft, Bürger und Verwaltung unerreichbar. Zuletzt ist die Belastung der Wirtschaft durch Bürokratie wieder angestiegen, allein 2013 um zusätzliche 1,6 Mrd. Euro. Die Unternehmen benötigen wirksame Entlastungen, gerade ob neuer Regulierungen etwa in der Arbeitsmarkt- und Energiepolitik sowie auf den Finanzmärkten. ■

Politisches Gespräch in der Hauptstadt

Berlin. Sie sind die Verbindung der Region in die Bundespolitik: Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages (v.l.) Dr. Mathias Middelberg (CDU), Albert Stegemann (CDU), Gitta Connemann (CDU) sowie (v.r.) André Berghegger (CDU), Rainer Spiering (SPD) und Daniela De Ridder (SPD). Mit Wurzeln in Stadt und Landkreis Osnabrück, der Grafschaft Bentheim und dem Emsland wissen die Politiker um die Themen, die der Region unter den Nägeln brennen. Ansprechpartner sind sie dabei auch für die IHK in Osnabrück, der es als Gesamtinter-

essenvertretung der regionalen Wirtschaft besonders wichtig ist, Wünsche aus der Wirtschaft mit politischen Entscheidungsträgern zu diskutieren, denn: Entscheidungen über den Straßenausbau, Energie oder Bildung hören nicht an den Landkreisgrenzen auf. Zu einem Kennenlerngespräch war deshalb kürzlich der neue IHK-Präsident Martin Schlichter (M.) in Berlin. Neben aktuellen wirtschaftspolitischen Punkten ging es im Gespräch vor allem um gemeinsame Projekte der IHK mit der Bundesregierung. ■



Europawahl

Gehen Sie am 25. Mai zur Europawahl!

Am 25. Mai findet die Europawahl statt. Das Interesse der Deutschen daran ist bislang sehr gering, zeigen Studien. Aber: Wer nicht wählt, denkt zu kurz! Und darf sich später nicht beschweren, denn: Zahlreiche Gesetze in Deutschland haben ihren Ursprung auf EU-Ebene und wirken sich auf die Geschäftstätigkeit und Arbeit von Unternehmen und Bürgern aus. ■

Deindustrialisierung muss gestoppt werden

Brüssel. Der DIHK wertet den Plan der EU-Kommission zur Reindustrialisierung Europas als wichtiges Signal. Während Deutschlands Industrie 2013 rund 22,4 % des BIPs erwirtschaftete, lag der Anteil der industriellen Wertschöpfung in Europa bei 15 %. Tendenz fallend. „Die hohe Industriequote ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass Deutschland besser als andere durch die Krise gekommen ist“, so DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. Bis 2020 sollen wieder 20 % des europäischen BIPs aus dem sekundären Sektor generiert werden, so das Ziel der EU-Kommission.



Die beste Politik für die Industrie ist dabei, eine Verbesserung der Standortqualität in den EU-Staaten zu schaffen. Erfolge gibt es: Erstmals seit 2010 ist die EU-15 wieder Top-Destination für Auslandsinvestitionen deutscher Industrieunternehmen. ■

tourismus



Im Farbenrausch: Papenburg lockt bis Oktober mit einem Blumenmeer.

2 x 2 Karten für die Landesgartenschau!

Am 16. April eröffnete die Landesgartenschau in Papenburg und lockt seither für 187 Tage in eine „bunte und bliede“, bunte und fröhliche, Landschaft. Zur Eröffnung sprach u. a.

Ministerpräsi-

dent und Schirmherr Stephan Weil. In seiner Rede hob er die „piffige Verbindung“ von Schiff- und Gartenbau hervor und betonte, dass der neue Stadtpark schon jetzt ein Gewinn für die städtebaulichen Strukturen Papenburgs sei. Erfreulich auch dies: Bereits an den ersten fünf Tagen, zu denen das Osterwochenende gehörte, lag der Besucherzuspruch über den Erwartungen von Gartenschaugeschäftsführer Lars Johannson: „Unser 2-tägiges Frühjahrsfunkeln mit einer Parkillumination lockte knapp 20 000 Besucher!“

Alle Termine:

www.landessgartenschau-papenburg.de

Gemeinsam mit der Landesgartenschau verlosen wir 2 x 2 Tageskarten! Senden Sie uns bis 1.6.2014 eine Mail mit Ihrem Absender und dem Stichwort „Blüte!“ an an.gewinn@osnabrueck.ihk.de

NIHK-Forum „Kulinarik schafft Gäste“

Am 18. Juni 2014 findet in der IHK in Osnabrück das Forum „Kulinarik schafft Gäste“ des Nds. Industrie- und Handelskammertages (NIHK) statt. Vorgestellt werden ideenreiche Konzepte aus anderen Bundesländern und es gibt eine „kulinarische Reise durchs Land“.

Infos: www.n-ihk.de

Stadtführungen auf den Spuren der Wirtschaft

Spannende Einblicke in die Historie bietet die LWT Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH: Bei einer „Hafenführung“ werden in 90 Minuten der Alte und Neue Hafen und die Insel „Zwischen den Brücken“ besucht. Bei der „Eisenbahnführung“ bietet Dr. Andreas Einyck, Leiter des Emslandmuseums, Historisches & Unterhaltsames aus 150 Jahren Eisenbahngeschichte: Die Königlichen Eisenbahn-Reparatur-Werkstatt beschäftigte zeitweise 2 000 Arbeiter (Foto). Die Führung „Historisches Spektakel“ erläutert Gästen das Kivelingsfest, das an Pfingsten 2014 gefeiert wird. (s. S. 42)

Alle Termine: www.tourismus-lingen.de



carpesol-Gesundheitsthermie bietet noch mehr Potenzial



Eine Analyse zur Gesundheitsthermie „carpesol“ hat die Unternehmensberatung

Project m (Lüneburg) für Bad Rothenfelde erstellt. Ergebnis: Die Besucherzahlen sind ausbaufähig. Die Forscher raten u. a. zur Profilierung als Premium-Gesundheitsbad, zu preiswerteren Tarifstrukturen oder besseren Familienangeboten. Noch nutze das „carpesol“ sein Potenzial aus guter Lage und großem Einzugsgebiet zu wenig. Dabei könne sich das Haus über „regionale Relevanz“ mit einer Strahlkraft bis in eine Entfernung von 60 Min. Fahrzeit freuen. In diesem Radius wohnen 3 Mio. Menschen. Die Analysten haben errechnet, dass im schlechtesten Fall Besucherzahlen von 220 000 im Jahr, im besten bis 320 000 möglich sind. Im Moment, so die Prognose, kämen 258 000.

Emsland-Arena mit hoher Nachfrage

Seit der Eröffnung der Emsland-Arena in Lingen im November 2013 sind bis Ende April 2014 über 60 000 Tickets für mehr als 20 Veranstaltungen verkauft worden. Das Ziel, durch die Emsland-Arena Strahlkraft zu erzeugen und für ein positives Image zu sorgen, wird laut Arenaleiter Florian Krebs erreicht. Nun soll die Marke bundesweit platziert werden.



26

Georgsmarienhütte GmbH nun Klima prämiert

1__ Die Georgsmarienhütte GmbH wurde als eines von fünf Unternehmen in die Gruppe der „Klimaschutz-Unternehmen“ aufgenommen. Die Urkunde verlieh die Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesumweltministeriums Rita Schwarzelühr-Sutter (Foto, r.).

„Überzeugt hat das langjährige Engagement zur Steigerung der Energieeffizienz und anspruchsvolle Effizienzziele“, sagt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Wegweisend sei insbesondere die hohe Transparenz der Umwelt- und Energiedaten sowie die systematische Einbeziehung der Mitarbeiter. Mit den Neuaufnahmen sind jetzt 28 Unternehmen aus ganz Deutschland im Verein „Klimaschutz-Unternehmen in der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e.V.“ zusammengeschlossen. Ziel des Exzellenznetzwerks ist es, modellhafte Optimierungen zu zeigen. Geschäftsführer Dr. Henning Schliephake (l.) nahm die Urkunde für die Georgsmarienhütte GmbH im DIHK in Berlin entgegen. ■

300 junge Besucher bei „Nacht der Logistik“

2__ Bundesweit initiierte die Bundesvereinigung Logistik (BVL) am 10. April den „Tag der Logistik“. In 350 Veranstaltungen informierten sich 38 000 Teilnehmer über die Vielfalt und Bedeutung der Logistik. Unter anderem in Osnabrück.

In Osnabrück (Foto) fand zugleich die größte regionale Veranstaltung statt, die „Nacht der Logistik“ im Alando Palais. Als Veranstalter begrüßten das Kompetenznetz Individuallogistik (KNI) und die BVL-Regionalgruppe Münster/Osnabrück rund 300 Teilnehmer. In verschiedenen Vorträgen wurde deutlich, dass die Logistik viel mehr als die Güterbeförderung darstellt und sehr abwechslungsreiche, berufliche Perspektiven bietet. An Messeständen bestand auch direkt Möglichkeit, sich bei einer Reihe von Logistikdienstleistern aus der Region über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen zu informieren. Übrigens: Bei der IHK sind aktuell rund 900 Ausbildungsverträge registriert, die der Logistikbranche zugerechnet werden. ■

net-Com AG: Ein Beispiel zum Nutzen von Fördergeld

3__ Der deutsche Mittelstand wird durch Förderprogramme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in die Entwicklungspolitik eingebunden. Profitiert hat davon auch die Osnabrücker net-Com AG.

Bereits vor mehreren Jahren wurde die Unterstützung für zwei Projekte genutzt, die die öffentliche Verwaltung in Vietnam und Kambodscha beim Einstieg in Online-Bürgerservices und eGovernment unterstützten (Foto). Der schnelle Aufbau eines Netzwerkes in Asien durch den Vorstandsvorsitzenden Detlef Sander führte zu Folgeaufträgen in Kambodscha und Laos. U. a. wurde eine Niederlassung in Vietnam aufgebaut, die später in eine eigenständige lokale Gesellschaft mit Sitz in Hanoi umgewandelt wurde. Die Netzportale waren auch viele Jahre nach Ende der Projekte noch online und wurden aktualisiert.

Infos zu BMZ-Fördermitteln: Dr. Bianca Untied, Tel. 0421 3637-252 und untied@handelskammer-bremen.de ■



„Wirtschaft plus“ zählte über 1800 Besucher

4 __ Rund 1800 Besucher zählte im April die 3. Osnabrücker Business-Kontaktmesse „Wirtschaft plus“ im Mercedes Benz-Autohaus Beresa.

„Wir haben Menschen zusammengebracht, die geschäftlich voneinander profitieren können und gleichzeitig den Ausstellern und Besuchern eine gute Zeit beschert“, sagte Veranstaltungschef Dirk Bieler von der Agentur MediaService-Osnabrück. Insgesamt waren über 60 regionale Aussteller bei der „Wirtschaft plus“ dabei. Hinzu kam ein Rahmenprogramm mit Vorträgen zu mittelstandrelevanten Themen. „Die Stimmung unter den Ausstellern und Besuchern war gut“, so Bieler und: „Die Vorträge zu den Themen Führung, Marketing, Vertrieb und Personal sorgten für Aha-Erlebnisse.“ So etwa der Vortrag des Wirtschaftspsychologen Prof. Dr. Uwe Kanning (Foto). Dirk Bieler verriet zudem, dass es wieder eine Business-Kontakt-Messe in Osnabrück geben soll: „Spätestens im Jahr 2016.“ ■

Sievert Handel Transporte auf Wachstumskurs

5 __ Die Sievert Handel Transporte GmbH (sht) bleibt auf Wachstumskurs: Trotz eines schwierigen Marktumfeldes wurden 2013 steigende Umsätze im Kerngeschäft sowie ein positives Betriebsergebnis verbucht.

Mittelfristig strebt sht, die zur Sievert AG in Osnabrück gehört und den Sitz in Lengerich hat, eine Steigerung des Jahresumsatzes von heute 90 Mio. Euro auf 150 Mio. Euro an. Dazu soll u. a. das Kunden- und Produktportfolio erweitert werden. Mit dem Einstieg in das Intermodalgeschäft wurde eine Reihe neuer Logistiklösungen für ökologisch ausgerichtete Industriekunden in das Angebotsspektrum aufgenommen. Auch hätten nach Angaben von sht-Geschäftsführer Rui Macedo Firmenübernahmen wie zuletzt die der Adolf Schuck Transport + Logistik GmbH dafür gesorgt, dass die sht ihr Logistiknetzwerk in Deutschland ausbauen konnte. Bis 2019 ist ein Umsatzziel von 150 Mio. Euro jährlich anvisiert. Die Eigenkapitalquote liegt aktuell bei über 40 %. ■

Nosta Group expandiert in Ladbergen und Stadthagen

6 __ Die Nosta Group mit Hauptsitz in Osnabrück und bundesweit 740 Mitarbeitern will weiter expandieren.

Zum einen erfolgte der Spatenstich für den Neubau eines 10000 m² großen Logistikzentrums in Ladbergen. Zum anderen wurde auf der Schaumburger Regionalschau der Ausbau des dortigen Logistikzentrums angekündigt. Das Investitionsvolumen in Ladbergen liegt bei 5 Mio. Euro und der neue Standort wird u. a. 12000 Palettenstellplätze haben. In Schaumburg arbeitet Nosta seit 2006 mit der Berentzen-Gruppe zusammen. Dort sowie am Produktionsstandort des Spirituosenabfüllers in Minden übernimmt die Gruppe etwa die Verladung der Fertigprodukte oder die Einlagerung der Waren. Dazu hat sie gleich zu Beginn der Partnerschaft einen Produktionsstandort in Stadthagen gekauft und zu einem Logistikzentrum mit einer Grundfläche von 200000 m² umgebaut. Auch dieser Standort soll ausgebaut werden und es sollen Arbeitsplätze geschaffen werden. ■

Wie Michael Rabe zum Unternehmer wurde

von Enno Kähler, IHK

„Zukunft braucht Vergangenheit und Vergangenheit braucht Zukunft“. Das ist die Devise von Michael Rabe. 2013 hat der 50-Jährige die Selbstständigkeit gewagt und die Immo-Bau GmbH in Schapen übernommen. Vermittelt wurde der Kontakt über den IHK-Nachfolger-Club. Den Vermittlungsservice für den Führungswechsel gibt es seit zehn Jahren.

Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann und Dipl.-Bankbetriebswirt arbeitete Michael Rabe einige Jahre in leitenden Positionen verschiedener Genossenschaftsbanken in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Seit 1999 leitete er als Geschäftsführer verschiedene Unternehmen der Immobilienbranche. Als Dozent der IHK in Münster hörte er von den Unterstützungsangeboten der

Kammer zu Unternehmensnachfolgen und meldete Interesse an einer Vermittlung an. Ideal dabei: In der Datenbank des IHK-Nach-

folger-Clubs sind die Profile von rund 200 potenziellen Nachfolgern gespeichert, die durch die IHK angesprochen werden.

„Mein erstes Gespräch mit einem Unternehmen aus der Healthcare-Branche scheiterte letztlich am Kaufpreis“, erinnert sich der Vater von drei Töchtern und stellt klar: „Bei der Kaufpreisfindung sind viele Unwägbarkeiten zu berücksichtigen. Ich finde es wichtig, dass der Unternehmer den Wert seines Betriebes richtig bemisst. Das Herzblut kann dabei häufig nicht berücksichtigt werden.“ Auch aus Sicht der IHK ist die Kaufpreisfindung ein sensibler Punkt: Oft nämlich fließen subjektive Aspekte in den Preis ein und wird ein Arbeitsleben pauschal aufgerechnet. Überhöhte Preisvorstellungen aber können die Nachfolgersuche deutlich erschweren.

Im Sommer 2012 erhielt Michael Rabe durch die IHK den Hinweis auf das Bauträgerunternehmen aus dem emsländischen Schapen. Nach einem ersten, durch die IHK begleiteten Gespräch, handelten Michael Rabe und Karl-Heinz Schniedergers in den folgenden Monaten die Rahmenbedingungen für die Übertragung des vor über 25 Jahren gegründeten Betriebes aus. „Ich musste mir einen Überblick verschaffen und prüfen, ob ich ins Unternehmen passe und das Unternehmen zu mir“, erinnert sich Rabe. Beson-

Nutzte den IHK-Nachfolger-Club: Michael Rabe übernahm die Immo-Bau GmbH in Schapen.

Auf einen Blick

Der IHK-Nachfolger-Club ist eine interne Datenbank, die zentral von der IHK in Münster koordiniert wird und so funktioniert: Unternehmer, die ihr Unternehmen oder Unternehmensanteile verkaufen möchten, melden sich bei der IHK. Diese stellt ihnen später in einem persönlichen Gespräch mögliche Nachfolger vor. „Mit rund 200 Interessenten für eine Nachfolge, ist die Seite der Nachfrager im IHK-Nachfolger-Club aktuell gut gefüllt, sagt IHK-Mitarbeiter Enno Kähler: „Was wir benötigen sind Unternehmen, die ihre Firmen aus Altersgründen oder anderen Gründen abgeben möchten, um dann weiter zu vermitteln und langfristig Arbeitsplätze zu sichern.“

Infos: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316, E-Mail: kaehler@os-nabruECK.iHK.de ■

deres Augenmerk richtete er dabei auch auf das Team von über 30 Mitarbeitern. „Was hat der Neue vor?“ Diese Frage musste ich beantworten, damit keine Unsicherheit auftrat“, erklärt der gebürtige Husumer, der in Greven wohnt. Als Folge führte er Einzelgespräche, um sein Team besser kennenzulernen. „Außerdem habe ich mir die Baustellen vor Ort angesehen, um einen tieferen Einblick zu erhalten“. Rund 40 Häuser errichtet Immo-Bau im Jahr, bietet rund 30 Modelle zur Wahl an. „Die Bau nachfrage ist weiterhin groß, die Investition in Betongold ungebrochen“, fasst Rabe die Marktbedingungen zusammen. Gesundes Wachstum und Qualität lauten seine Ziele für die Zukunft. Rabe weiß, dass die Mitarbeiter „die größte Eigenkapitalposition“ der Bilanz sind: „Mit Authentizität und Offenheit versuche ich einen neuen Geist in das Unternehmen zu bringen.“ ■



FMO fliegt zum Drehkreuz Istanbul

Ab Juni 2014 bietet Turkish Airlines eine Direktverbindung zwischen dem Flughafen Münster/Osnabrück International Airport (FMO) und dem Flugdrehkreuz in Istanbul an. Wir sprachen dazu mit Dr. Temel Kotil, seit 2005 CEO Turkish Airlines und seit Januar Präsident des Verbandes Europäischer Fluggesellschaften.

__ Herr Dr. Kotil, warum hat sich Ihr Unternehmen für die Zusammenarbeit mit dem FMO entschieden?

Eine starke regionale Präsenz ist von herausragender Bedeutung für unsere Firmenstrategie in Deutschland. Die Zusammenarbeit mit dem FMO ist somit die logische Fortsetzung einer wachstumsorientierten Erfolgsgeschichte, die nun schon über 50 Jahre andauert. Der FMO ist für die Region ein wichtiges Tor für die Pflege von Geschäftsbeziehungen mit der

ganzen Welt und wir sind davon überzeugt, dass eine Verbindung zu unserem Drehkreuz Istanbul vielen Geschäfts- aber auch privat Reisenden zugutekommen wird.

__ Was bietet Turkish Airlines den Geschäftsreisenden?

Mit dem „Turkish Corporate Club“ wird u. a. ein Firmenkunden-Programm geboten. Ein Vorteil der Mitgliedschaft ist etwa der Zutritt zu unserer Turkish Airlines Lounge am Flughafen Istanbul-Atatürk. Die Lounge verfügt über einen Kinderspielplatz, eine Bücherei, einen Billard-Bereich und einen Platz für Telefonkonferenzen. Es gibt dort außerdem ein Spa.

__ Warum sind die neuen Verbindungen vor allem für Reisen nach Asien so interessant?



CEO der Turkish Airlines:
Dr. Temel Kotil.

Unser Drehkreuz Istanbul ist optimal gelegen und erlaubt Reisenden aus Europa die schnellste Verbindung in Richtung Asien, da die Stadt sozusagen „auf dem Weg“ liegt. Die günstige geographische Lage Istanbul ist ideal als Ausgangspunkt für Langstreckenflüge in die ganze Welt. (da) ■

www.fmo.de

29

Menschen entwickeln heißt Unternehmen entwickeln

Mit Top-Trainern an die Spitze

Was haben die Fußballer des VfL Osnabrück und des FC Bayern gemeinsam? Beide Mannschaften können Fußball spielen und trotzdem trainieren sie fast täglich!

„Wenn Sie Ziele erreichen wollen, die Sie bisher noch nie erreicht haben, dann müssen Sie die Dinge hinterfragen und in letzter Konsequenz auch verändern“, so Wilfried Teuber, Inhaber von Münsterland-Seminare.de.

Schon nach kurzer Zeit stellen viele Geschäftsführer fest, welche Potentiale im eigenen Unternehmen noch gehoben werden können. In letzter Konsequenz sei das Training eine sinnvolle Investition.

„Mitarbeiter fühlen sich durch die Möglichkeit des Trainings wertgeschätzt und bringen danach ihre PS besser auf die Straße“, so Teuber. Dadurch profitieren Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen.



Trainer aus der Praxis für die Praxis: Norbert Boshüsen, Wilfried Teuber, Heinz Tieck.

Die Schwerpunkte des Unternehmens liegen in den Bereichen Verkaufs-, Rhetorik- und Führungskräfte-Training im Mittelstand. Darüber hinaus werden handverlesene Top-Speaker für Tage der offenen Tür, Betriebsjubiläen oder Vertriebstagungen angeboten.

Anzeige / Unternehmensporträt

Seit einiger Zeit kooperiert das Trainingsinstitut mit dem Verlag Rottwinkel-Kröber aus Bramsche. Dadurch entstanden die ersten Kontakte zu Unternehmen in der Region. Nun sollen diese Aktivitäten weiter ausgebaut werden. Münsterland-seminare.de arbeitet eng mit Top-Rednern und Trainern zusammen. Besonderen Wert legt das Unternehmen auf Nachhaltigkeit der Maßnahmen und Authentizität der Trainer.



MünsterlandSeminare.de
Wilfried Teuber
Solmsstraße 14
48683 Ahaus
Tel. 02561/448826
www.muensterlandseminare.de

Bobfahren in der Großraumdisco

von Beate Böbl, IHK

An einem ganz normalen Mittwoch ist es im Schüttorfer „Index“ faszinierend still. Keine Bässe, keine Lightshows. Selbst die weltgrößte Ice-Bar wirkt, als ruhe sie kurz aus, um freitags wieder fit für 4000 bis 5000 junge Partygäste zu sein. Bis es soweit ist, scheint Nachmittagssonne ins Foyer. Es ist ein angenehmer Ort, um mit Inhaber Holger Bösch über den Erfolg der Großraumdiscothek zu sprechen. Und ein schöner Satz, den er sagt: „Die Jugend? War immer besser als ihr Ruf.“



Partystimmung: Seit 1988 gibt es das „Index“ im Industriegebiet in Schüttorf. Viele der Gäste kommen aus den Niederlanden.

30

Schon als Kind hatte Holger Bösch, wovon viele Schüler träumen: Eltern mit Verständnis für Partybesuche. In der Familie Bösch nämlich wird seit mehren Generationen mit Musik & guter Laune gehandelt. „Meine Großeltern hatten einen Saalbetrieb, meine Eltern waren Disco-Pioniere, haben 1972 eine Großraumdisco in Rotenburg/Wümme eröffnet und damit echtes Neuland betreten“, sagt der 49-Jährige. Vieles von dem, was er im „Index“ umsetzt, sei ihm dadurch früh mit auf den Weg gegeben worden. Auch das Wissen, dass der Spaß der Gäste für die Gastgeber harte Arbeit bedeutet. „Der Betrieb hat uns vereint, aber wir mussten von klein auf mithelfen“, erinnert sich Holger Bösch, der eine Schwester und drei Brüder hat.

Seine Begeisterung für die Branche schmälerte das nicht. Im Gegenteil. Seine Begeisterung hat ihn, der heute gemeinsam mit seinem Bruder Klaus und seinem

Neffen Nils in der Geschäftsführung tätig ist, in den wichtigsten beruflichen Weichenstellungen bestärkt: Der Entscheidung, die Familientradition fortzusetzen und im Industriegebiet in Schüttorf zu investieren.

Das war 1988 und, dies am Rande erwähnt, ein Tipp von Comedian Atze Schröder, der in den 1980er-Jahren Tonmischer in einer Top 40-Band war und die Szene aus dem Effeff kannte. Unter drei möglichen norddeutschen Standorten sah man in der Grafschaft Bentheim das größte Potenzial: „Obwohl zu dieser Zeit weder die Lücke der A30 noch die der A31 geschlossen war“. Gut 25 Jahre später liegt das „Index“ nun so verkehrsgünstig wie kaum eine andere Location dieser Art. „In fünf Kilometern

Umkreis gibt es drei Autobahnabfahrten“, sagt der Unternehmer und fügt hinzu, dass seine gesamte Familie, inklusive der Mutter, zu „echten Schüttorfern“ geworden sei.

Das „Index“-Einzugsgebiet beschreibt Holger Bösch dabei so: „Es umfasst das Ruhrgebiet, den Raum Bremen, Hannover, Osnabrück und reicht bis nach Amsterdam“. Dass an den Samstagen („dem Ausgetag der Niederländer“) häufig 40 Prozent der Gäste aus dem Nachbarland herkommen, liege jedoch nicht allein an den guten Verkehrsanbindungen: „Wir konnten uns durchsetzen und Mitbewerber überholen, weil wir seit Beginn innovative Ideen gesucht und unsere Angebote hinterfragt haben“. Auf diese Weise sei es gelungen, dem Haus ein persönliches Profil zu geben, es weiter zu entwickeln und mit der Jugendkultur insgesamt Schritt zu halten. Die, weiß Bösch, verändere sich in hohem Tempo.

Immer etwas Vorsprung zu haben ist für das „Index“ deshalb besonders wichtig, weil weder auf Ü30- noch auf Ü50-Abende gesetzt wird, sondern in allererster Linie junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren angesprochen werden. Doch was ist es eigentlich, was die Jugendlichen im Jahr 2014 charakterisiert? Nach Ansicht von



Setzen eine Familientradition fort:
Die Geschäftsführer (v.l.) Holger Bösch, Nils Bösch und Klaus Bösch.

Holger Bösch sind sie „ziel- und zukunftsorientiert, legen Wert auf ein qualitativ hochwertiges Angebot.“ Um die Ansprüche zu erfüllen, sind 13 feste Mitarbeiter und rund 200 Aushilfen beim „Index“ beschäftigt. Gemeinsam betreuen sie den Partyspaß in den rund zehn Areas, also den Bars und Tanzbereichen mit House & Electro-Sound, Pop-Charts oder Blackmusic. Wer sich als Gast obendrein kurzfristig mal ‚very important‘ fühlen möchte, kann VIP-Bereiche für kleinere Gruppen buchen. Eine „Pool-Lounge“ etwa, mit Sitzgruppe & Whirlbcken direkt an der Discofläche: „Die Nachfrage ist groß, die Lounges fast immer ausgebucht“.

Das alles ist imposant. Doch nimmt man zu all dem noch die rund 56000 „Likes“ bei Facebook hinzu, berücksichtigt, dass es seit Kurzem eine Gruppe bei „WhatsApp“ gibt und außerdem die Tatsache, dass zu Halloween schon mal eine komplette Geisterbahn vor dem Haus aufgebaut wurde, so

kommt man über ein erstauntes „Cool!“ lückenlos zum Highlight der Discothek: Der größten permanenten Ice-Bar der Welt.

Die Bösch-Geschwister haben die Idee dazu aus Norwegen mitgebracht, wo es Eishotels gibt und Theken, an denen aus Eisklotz-Gläsern getrunken wird. 2006 waren die Pläne ausgereift und wurde die Ice-Bar eröffnet, für die in ein konventionelles Haus ein Gefrierlager eingebaut wurde.

2012 folgte die Erweiterung auf 300 m² und um eine Bobbahn mit 35 m-Parcours. Wer dort als Besucher hineingeht, zahlt für einen Getränkegutschein, erhält eine dicke Jacke, eine Bobkarte und gratis den Eindruck, überall zu sein, außer in einem niedersächsischen Industriegebiet. Finanziert wird der ungewöhnliche, auf minus sieben Grad heruntergekühlte Ort teils gemeinsam mit Werbepartnern, wurde schon für Fotoshootings vom Playboy oder einer



Cool: Zur Ice-Bar gehört eine eigene Bobbahn.

C&A-Kampagne vermietet. „Weil wir hier Firmenevents anbieten, bringt die Ice-Bar uns im Jahr zusätzlich 6000 bis 10000 Gäste“, heißt es. Für die Zukunft hat das „Index“, das seit 26 Jahren jährlich den Umsatz steigern konnte, übrigens dies als Plan: „Wir möchten eine Konzerthalle bauen.“ Aktuell laufen dazu Gespräche mit der Stadt. ■

www.i-n-d-e-x.de

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Gesellschafterdarlehen: ein Update

Der Rechtstipp vom März 2014 beschäftigte sich mit der Problematik der Behandlung von Gesellschafterdarlehen. Inzwischen hat sich insoweit eine Entspannung ergeben:

Klarstellung der BaFin:

Familienunternehmen sind keine Banken

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat ihr Merkblatt „Hinweise zum Tatbestand des Einlagengeschäfts“ (abrufbar auf der BaFin-Homepage) jüngst aktualisiert (Fassung vom 11. März 2014). Sie stellt zum einen klar, dass persönlich haftende Gesellschafter nicht als „Publikum“ im Sinne des KWG zu qualifizieren sind und dass Guthaben auf Gesellschafterdarlehenskonten (auch „Privat- oder Verrechnungskonto“) nicht „unbedingt rückzahlbar“ seien. Der Grundsatz der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht verhindere, dass Gesellschafter die Gesellschaft durch Geltendmachung in die Zahlungsunfähigkeit trieben. Das gilt ebenso für Kapitalgesellschaften. Gesellschafterdarlehen fallen also nicht unter das KWG. Die gewünschte Klarstellung für Familienunternehmen ist erfreulich schnell eingetreten.

Ausnahmen

Allerdings sind nicht alle Gesellschaftstypen und Finanzierungsinstrumente aus Sicht der BaFin

unbedenklich. Ausnahmen gelten für Publikums-gesellschaften, bei denen der Gesellschafter als reiner Kapitalgeber anzusehen ist. Stille Gesellschaften und Genussrechte ohne Verlustbeteiligung sind grundsätzlich kritisch, wenn der Kapitalgeber nicht auch Gesellschafter ist. Bei mezzaninen Finanzierungen durch Dritte ist ein qualifizierter Rangrücktritt erforderlich.

Grundsätzlich fallen auch Kreditgeschäfte unter verbundenen Unternehmen nicht unter den Tatbestand des Einlagengeschäfts, weil das verbundene Unternehmen nicht zum Publikum zählt. Das gilt jedoch wohl nicht für Gleichordnungskonzerne, also für Darlehen unter Schwestergesellschaften.

Aktive Gesellschafterkonten

Das BGH-Urteil v. 12.3.2013 (II ZR 73/11) gibt Anlass auf die Formulierung der Kontenregelung im Gesellschaftsvertrag besonders zu achten. Im Urteilsfall erhielten die Kommanditisten eines Schiffsfonds in der Rechtsform der KG regelmäßig gewinnunabhängige Auszahlungen. Diese sollten nach dem Gesellschaftsvertrag „auf dem Darlehenskonto verbucht werden. Sofern ein Gesellschafter im Hinblick auf das Wiederaufleben der Haftung auf diese Entnahmen verzichtet, entfällt für ihn in-

soweit die Bildung einer Darlehensverbindlichkeit“. Der BGH stellt klar, dass gewinnabhängige Auszahlungen zulässig sind. Sie führen im Außenverhältnis zu einer Haftung nach §§ 171, 172 HGB. Ob im Innenverhältnis eine Verbindlichkeit des Gesellschafters entsteht, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab. Bei einer Publikums-gesellschaft genügte die o.g. Formulierung nach Ansicht des BGH nicht. Die Entscheidung legt nahe, die Behandlung aktivischer Gesellschafterkonten im Gesellschaftsvertrag detailliert zu regeln. Hilfsweise bietet die Feststellung eines Jahresabschlusses mit Forderungen ggü. dem Gesellschafter eine Gelegenheit zur Regelung.



Dr. Klaus Stein

Dr. Klaus Stein
Rechtsanwalt, Steuerberater

 WMS RECHTSANWÄLTE

www.wms-recht.de

Industrie mal ganz nahbar

„Wir für die Industrie“ – so sind die neuen Internetseiten mit persönlichen Statements zur Kampagne „Industrie ist Zukunft“ von IHK und Industriellem Arbeitgeberverband Osnabrück-Emsland e.V. (IAV) überschrieben. Jetzt gab es den offiziellen Start: Auf der Hannover Messe und mit Wirtschaftsminister Olaf Lies.



Schalteten die Seiten frei: (v.l.) Axel Busch (IAV), Dr. Dieter Köster (IAV), Minister Olaf Lies und Marco Graf (IHK).

Die Internetseite www.industrie-ist-zukunft.de bietet seit wenigen Monaten ein interessantes Profil des Industriestandortes Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, nennt u. a. Studien und Terminhinweise. Ergänzt wurde der Auftritt jetzt um die Seiten „Wir für die Industrie“ mit zahlreichen persönlichen Statements von Unternehmern und Politikern, die die Thematik nahbarer und greifbarer machen (s. unten, Screenshot). Erstmals vorgestellt wurden die Internet-Statements beim Mittagsempfang auf der größten Industriemesse der Welt: Rund 40 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung waren dazu der Einladung von IHK und IAV gefolgt. Wirtschaftsminister Lies drückte symbolisch den Startknopf. Er hob im Grußwort den Stellenwert der Industrie hervor:

„Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung und Innovationsfähigkeit hängen bei uns in Niedersachsen in hohem Maße von der Industrie ab.“ Nur mit einer leistungsfähigen und innovationsfreudigen Industrie könnten aktuelle Herausforderungen wie etwa der demografische Wandel, die Schonung von Ressourcen und der Klimaschutz bewältigt werden. „Die Kampagne ‚Industrie ist Zukunft‘ ist geeignet, die Akzeptanz der Industrie zu erhöhen“, so der Minister, der das gemeinsame Engagement der Unternehmer und Interessenverbände deshalb gerne unterstütze.

Ziel der IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbandes Osnabrück-Emsland e.V. ist es, die Bedeutung der Industrie für die Gesamtwirtschaft stärker in den Blickpunkt zu rücken. „Wir sind Industrieregion und möchten, dass das so bleibt“, sagten IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, IAV-Hauptgeschäftsführer Axel Busch und dessen Stellvertreter Dr. Dieter Köster. Als wichtige Stellschrauben für den Erfolg nannten sie qualifizierte Fachkräfte, eine moderne Infrastruktur und eine ausgewogene Energiepolitik. So müsse auch in Zeiten der Energiewende eine sichere und preiswerte Energieversorgung garantiert sein.

Hier gehts zu den neuen Statement-Seiten: www.industrie-ist-zukunft.de



Aussteller zufrieden mit Hannover Messe 2014

Die Aussteller aus der Region waren mit dem Verlauf der Hannover Messe zufrieden. Dies zeigte eine IHK-Befragung bei den 17 Ausstellern aus der Region.

Die Besucherzahl an den Ständen hat sich nach Angaben der Aussteller zwar verringert, dafür sei die Qualität der Gespräche deutlich besser geworden. Ob sich aus dem Messeauftritt Nachfolgegeschäfte ergeben, ist noch nicht für alle Befragten abzusehen. Einige der regionalen Unternehmen haben aber bereits konkrete Aufträge erhalten. „Gefreut hat uns auch der Besuch von Wirtschaftsminister Lies an unserem Messestand“, so einer der Befragten. Ein Schwerpunkt der Messe 2014 war die „Integrated Industry“, die Entwicklung hin zu einer intelligenten, sich selbst organisierenden Fabrik. Dies ist auch erkennbarer Trend unter den Befragten. Das Partnerland der Hannover Messe waren die Niederlande. Für die Befragten wirkte sich das weniger aus, da viele bereits gute Geschäftskontakte nach dorthin haben. (hue)

Dienstwagen mit Erdgasantrieb

Von Andreas Meiners, IHK

Als politisch unabhängige Stiftung fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit Sitz in Osnabrück seit nunmehr fast 25 Jahren innovative Projekte im Umweltschutz. Wir sprachen bei einem IHK-Mittagsgespräch mit DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann.



Ein DBU-Förderprojekt: Beim Jugendkongress Biodiversität im Herbst auf Rügen werden Projekte zur Nachhaltigkeit diskutiert.

__ Herr Dr. Bottermann, welchen Eindruck haben Sie nach den ersten sieben Monaten als DBU-Generalsekretär von unserer (Wirtschafts-)Region gewonnen?

Ich habe die Region, in die wir bisher rund 50 Mio. Euro in Förderprojekte investiert haben, als sehr aktiv, innovativ und vielfältig kennengelernt. Es gibt einen breiten Branchenmix aus überwiegend mittelständischen Unternehmen. Natürlich trägt die Region dazu bei, dass etwa 2012 täglich 9,9 ha landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche zu Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewidmet wurden. Flächennutzung und -versiegelung, aber auch die Auswirkungen intensiver Nutzertierhaltung werden speziell für die stark

landwirtschaftlich geprägte Region ein wachsendes Problem werden.

__ Bereits Ihren ersten Arbeitstag starteten Sie mit dem Appell, den Nachhaltigkeitsgrundsatz auch zu leben. Was ist Ihr persönlichster Nachhaltigkeitsvorschlag?

Jede Generation darf nur so viel verbrauchen, wie sie selbst produziert. Aus dieser Forderung müssen wir Konsequenzen ziehen. Einen nachhaltigen Lebensstil zu pflegen, sollte Normalität sein. Dazu gehören auch Entscheidungen in Sachen Mobilität. Für mich bedeutet das etwa, einen Dienstwagen mit Erdgasantrieb zu fahren, auch wenn das im Alltag angesichts eines noch übersichtlichen Tankstellennetzes beschwerlicher ist als Autos mit herkömmlichem Antrieb zu nutzen.

__ Gibt es ein aktuelles Projekt, das Ihnen besonders wichtig ist?

Die kleinen und mittleren Unternehmen sind eine tragende Säule des Wirtschaftssystems unseres Landes, weil sie Arbeitsplätze schaffen und Ökonomie und Ökologie im Blick haben. Wichtig ist die effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen, aber auch ein hochwertiges Recycling. Die Firma H&S Anlagentechnik

aus Sulingen hat etwa ein Verfahren zum Herstellen von Matratzen entwickelt, bei dem der Verschnitt anschließend in der Produktion weiter verwendet werden kann. Wir fördern solche produktionsintegrierten Projekte, die dauerhaft eine ökologisch verantwortbare Marktwirtschaft fördern und die Arbeitsbedingungen von Menschen verbessern.

__ Stichwort „Energiewende“...

...die DBU will politisch unabhängig und neutral in Umwelttechnik, -forschung, -kommunikation und Naturschutz Pflöcke für die Zukunft einschlagen. Sie kann und soll aus einer selbst gelebten ethischen Grundhaltung, die vor allem die Generationengerechtigkeit nicht aus den Augen verliert, den Schutz der Umwelt vorantreiben. Deshalb wird für mich – auch als Generalsekretär – die Energiewende eines der „Top-Themen“ bleiben! Energieeinsparung, Ressourceneffizienz, alternative Energien: Hier arbeiten wir engagiert weiter, müssen aber auch die Folgen neuer Entwicklungen mit allen Konsequenzen betrachten. ■



Generalsekretär der DBU:
Dr. Heinrich Bottermann

www.dbu.de

fachbuchtipp



Gespiegeltes Cover: Im Innenteil gibt es zauberhafte 3D-Fenster.

Schöne Buchkunst statt iPad wisch & weg

Das Internet kann viel. Aber es wird nie erreichen, was manche Bücher können: Durch Form, Inhalt und Haptik zu begeistern, wie es „Der Hirsch der sich im Wasser spiegelt“ zu tun vermag. Auf sechs Doppelseiten locken kurze, gereimte Fabeln von La Fontaine wie „Der Hase und die Frösche“ oder „Der Rabe, der es dem Adler gleichtun will“. Zu jeder gehört ein filigranes 3D-Guckfenster mit feinen Scherenschnittmotiven. Verlegt wurde das kleine Kunstwerk bei Knesebeck. Und ist Teil einer Reihe: Dies hier ist Band 2, Band 1 ist bereits ausverkauft und Band 3 erscheint im Juni dieses Jahres. Wer einmal etwas anderes möchte als das ewige iPad wisch & weg: Für den ist dies ein Tipp! (bö) ■



Buchtip:
Jean de La Fontaine
(Pop-ups: Th. Dedieu)

Der Hirsch, der sich im Wasser spiegelt

Knesebeck (2014), 12 S., 18 Euro



Wir wünschten uns das Meer her - und fanden es

Die Natur in der Region ist schön. Doch manchmal, da wünschen wir uns das Meer her. So sehr, dass wir hoffen, es möge mit einem Mal um die nächste Straßenecke liegen. Wir könnten Steine sammeln und Muscheln. An solchen Tagen bieten Bücher aus dem mare-Verlag Trost. Aktuell etwa „Ein Meer ist eine See ist ein Ozean“ von Rolf-Bernhard Essig. Sein Talent: Er weht ferne Inseln und frühe Entdecker, Mythen und Meeresnamen zu uns heran, erklärt äußerst lesbar maritime Phänomene, bietet gute Zitate und ein 7-seitiges Inhaltsverzeichnis von A wie Adria bis Z wie Zuidersee. Schön auch dies: Die zahlreichen Illustrationen im Buch stammen von papan. Bleibt noch zu sagen, dass es ein rotes Lesebändchen gibt, einen festen Buchdeckel und trotzdem einen Preis von nur 14,95 Euro. (bö) ■



Buchtip:
R.-B. Essig/
papan
Ein Meer ist eine See ist ein Ozean

mare (2014), 254 S., 14,95 Euro

Echsen mit Mundgeruch und Delphine im Yangtse

Es gibt Lese-Schätze zu entdecken, die man über lange Zeit hinweg verpasst hat. Darunter das so unterhaltsame wie lehrreiche Buch „Die letzten ihrer Art“, für die Douglas Adams (1952 – 2001), Bestsellerautor von „Per Anhalter durch die Galaxis“, mit dem Zoologen Mark Carwardine eine Reise zu aussterbenden Tieren unternahm. Gemeinsam besuchten sie Drahenechsen mit extremen Mundgeruch (auf der Insel Komodo), liebenswert-tollpatschige Kakapos (in Neuseeland), suchten nach Baiji-Delphinen im Yangtse und trafen Gorillas (in Zaire). In 33. Auflage liegt das Buch bei Heyne vor und fasziniert wie bei der Erstveröffentlichung 1991. Erfreulich: Auch Dank der Aufmerksamkeit, die Adams & Carwardine weckten, haben einige der Tierarten in Schutzgebieten bislang überlebt. (bö) ■



Buchtip:
Douglas Adams/Mark Carwardine
Die letzten ihrer Art

Heyne (1991/2013), 269 S., 8,95 Euro

Erhältlich bei 

Erhältlich bei 

Profis aus der Region

Büroservice

SCHRÖDER
Büro- & Objektanrichtungs

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Handwerk

B & M Bauklempnerei
Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Messe

Showroom auf über 12.000 m²

Goodies-Center
GROSSHANDELS-MESSEZENTRUM

Über 100 namhafte Aussteller

Nächstes Messe-Highlight:
GOODIES SONDERPOSTENMESSE vom 18. - 20. Mai 2014 in Anikum

DIE PREISWERTE EINKAUFSPLATTFORM FÜR ALLE GROSS- UND EINZELHÄNDLER
Nähere Informationen unter: www.goodies-center.com

GOODIES-CENTER · Industriestraße 12 · 49577 Anikum · Deutschland
Telefon +49 (0)54 62 88 66-10 · Fax +49 (0)54 62 88 66-26 · E-Mail: info@goodies-center.de

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Moßbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Nutzfahrzeuge PEUGEOT

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gravieranstalten

H. Klämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1921

Graviertechnik Schilder Stempel Rollienschriften Pokale

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Stahlbau

Stahlhallen
www.husen.com

Elektronische Zutrittskontrolle
Mechanische Sicherungstechnik
Intelligente Gebäudetechnik

KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte
www.ks-info.com

Flucht- und Rettungswegtechnik
Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im iHK magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Kraftwerksstandort unter Druck

Informationen aus erster Hand erhielten die über 100 Teilnehmer des 3. Lingener Kraftwerksgesprächs. Die Kraftwerksleiter Dr. Heinz-Jürgen Wüllenweber und Dr. Jürgen Haag berichteten dort über die Situation am Standort. Roger Miesen, Vorstand der RWE Generation für Steinkohle, Gas und Biomasse, zeigte Veränderungen der Energiewende auf.

Lingen. „Auf der einen Seite führt der Ausbau erneuerbarer Energien zu fallenden Strompreisen im Großhandel und macht den Betrieb konventioneller Kraftwerke unwirtschaftlich“, so Miesen. „Auf der anderen Seite sind diese Kraftwerke als Reserve unverzichtbar, weil Sonne und Wind nicht verlässlich produzieren.“ Die politischen Rahmenbedingungen müssten geändert werden, damit konventionelle Kraftwerke wieder wirtschaftlich betrieben werden können: „Wir brauchen einen Kapazitätsmarkt, mit dem die Bereitstellung von Kraftwerken als Back-up für erneuerbare Energien bezahlt wird.“

Wie die hoch modernen und flexiblen Gasblöcke in Lingen von dieser Entwicklung betroffen sind, zeigte Dr. Heinz-Jürgen Wüllenweber: Rund 500 Mio. Euro hatte man in ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) investiert, das 2010 den kommerziellen Betrieb aufnahm. Es ist eines der modernsten weltweit: „Dass wir



Kraftwerk ist ein Wirtschaftsfaktor:
Kraftwerksleiter Heinz-Jürgen Wüllenweber.

jetzt die Entscheidung treffen mussten, es im Sommer zu konservieren, zeigt drastisch die Folgen des ungebremsen Ausbaus der Erneuerbaren auf die konventionelle Erzeugung.“ Den Stillstand im Sommer nutzt das Unternehmen für eine Inspektion, um die konservierten Blöcke für den Einsatz ab Herbst vorzubereiten. Bereits im Sommer 2013 hatte RWE Generation entschieden, die beiden älteren Gaskraftwerke, Emsland B&C, ab dem April 2014 zeitweilig zu konservieren. Die Dampfteile beider Anlagen, mit jeweils 360 MW Leistung, werden bis 30. September nicht betrieben.

Im Mai steht die Revision mit einem Austausch der Brennelemente im Kernkraftwerk Emsland an. „Wir werden 26 Mio. Euro investieren“, so Jürgen Haag: „12 Mio. Euro fließen in eine neue Hochdruckturbinen.“ Damit kann das Kraftwerk bei gleichem Brennstoffeinsatz 10 MW mehr produzieren. Bei der Revision unterstützen 1 400 zusätzliche Mitarbeiter von Partnerfirmen die Kraftwerksmannschaft. Und: Auch 2014 gehen wieder Aufträge des Kraftwerkes von über 25 Mio. an Betriebe im Emsland. ■

Ems-Achse wirbt um Rückkehrer und auswärtige Fachkräfte

Papenburg. Mit Mailingaktionen warb die Wachstumsregion Ems-Achse zusammen mit ihren Partnern, darunter die IHK, um Fachkräfte für die Region. Angesprochen wurden junge Menschen aus der Ems-Achse, die außerhalb der Region studieren sowie auswärtige Fachkräfte, die sich für den Nordwesten interessieren. Insgesamt wurden digitale Postkarten an über 4 000 Adressaten je Zielgruppe verschickt. ■



Investition von 2,5 Mio. Euro: M+F Spedition verdoppelt Kapazitäten

Nordhorn. Bei der M+F Spedition GmbH gab es den ersten Spatenstich für die Erweiterung der Logistikanlage. Durch den Ausbau soll sich der Platz für Lager- und Logistikleistungen von 5 000 m² auf 12 000 m² mehr als verdoppeln. In die Baumaßnahmen ihrer Nordhorner Tochtergesellschaft investiert die Huettemann Gruppe rund 2,5 Mio. Euro. Die neue Logistikhalle wird als Toy Distribution Center (TDC) 4 und 5 genutzt, sagte der geschäftsführende Gesellschafter Klaus Hüttemann. Auch dort sollen dann Spielwaren-Sendungen sortiert und europaweit distribuiert werden. ■



Pressemeldungen

+++ Landgasthof Backers, Twist: Das Haus ist einer der zehn Sieger im Wettbewerb „Regionale Küche 2014“ in Niedersachsen und wurde auf der Messe Internorga für sein Angebot an regionalen Spezialitäten vom Verband Dehoga geehrt.

+++ Stadt Meppen: Unter dem Titel „Sehenswert + Kultur“ gab es Dreharbeiten für einen neuen Imagefilm der Stadt Meppen. Mit der Produktion beauftragt wurde die Video Studio Service GmbH (VSS) aus Meppen.

+++ Landkreis Emsland: Als einer von sechs Landkreisen und drei Städten wurde die Ausländerbehörde des Landkreises Emsland für die Teilnahme an einem Projekt für gelebte Willkommenskultur ausgewählt. Ziele sollen sein, die Dienstleistungen noch serviceorientierter umzusetzen und die Mittlerfunktion der Ausländerbehörden zu stärken.



Ortstermin: Die Gäste beim GVZ-Besuch.

Chinesische Delegation besuchte Lathen und das Güterverkehrszentrum (GVZ)

Lathen/Emlichheim. Eine hochrangige Delegation aus der nordwest-chinesischen Provinz Shaanxi war jetzt zu Gast in der Samtgemeinde Lathen, die seit 2013 eine Städtepartnerschaft mit der dortigen Millionenstadt Baoji unterhält. In Lathen hatte IHK-Geschäftsführer Frank Hesse der Gruppe einen Überblick über die hiesige Wirtschaftsregion gegeben. Die Delegation besuchte später u. a. auch das Güterverkehrszentrum (GVZ) Europark in Emlichheim in der Grafschaft Bentheim. Baoji verfügt über einen großen schienengebundenen Verkehrsknotenpunkt. Die Delegation, die vom Vize-Direktor des Wirtschaftsministeriums der Provinz Shaanxi, Zhang Baoyuan (Foto, vorn, 5. v.l.), angeführt wurde, zeigte sich offen für eine Zusammenarbeit. ■

Runderneuerung der Fußgängerzone in Meppen abgeschlossen

Meppen. Die Meppener Fußgängerzone ist saniert und wurde im April eingeweiht. Auf dem Marktplatz erinnert eine metallene Tafel im Boden an die Innenstadtssanierung, in die 4,5 Mio. Euro investiert wurden. Enthüllt wurde sie von Bürgermeister Jan Erik Bohling und Oliver Löning vom Verein für Wirtschaft und Werbung (VWW) als Repräsentanten von Stadt und Einzelhandel, die die Sanierung getragen haben. Besonders dankten sie den Kunden für deren Geduld während der Umbauphase. ■



100 Jahre Handels- und Gewerbeverein Werlte

Werlte. Von den rund 80 Werbegemeinschaften und Stadtmarketingkreisen zählt der Handels- und Gewerbeverein (HGV) Werlte zu den ältesten Unternehmervereinigungen im IHK-Bezirk. Im April wurde zur Werlter Woche das 100-jährige Jubiläum gefeiert. Vorstand Dirk Pommerinke begrüßte dazu rund 400 Gäste. In seinem Grußwort sprach er neben der Verkehrsinfrastruktur auch den zunehmenden Wettbewerb durch den Onlinehandel an. Dieser sei eine große Herausforderung für kleinere Kommunen im ländlichen Raum. Den Festvortrag hielt Bernard Krone von der Krone Holding in Spelle, die in Werlte ein Fahrzeugwerk betreibt. „Werlte ist das Einkaufszentrum des Hümmlings und, das darf ich auch mit einer gewissen Dankbarkeit sagen, Werlte ist auch das Trailerzentrum auf dem Hümmling“, betonte Krone, der ausdrücklich die vielfältigen Aktivitäten des HGV lobte. ■

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

hartsch
PUMPEN GmbH

Hullenweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Mediapark Nordhorn bündelt Kompetenz

Mit einer Hausmesse wurde kürzlich der „Mediapark Nordhorn“ im Nordhorer Gewerbe- und Industriepark offiziell vorgestellt. Vertreten sind dort unter anderem die Grafschafter Nachrichten (GN) mit Redaktion und Verwaltung, Anzeigenabteilung und Vertrieb, die Druckerei und das neue Versandgebäude.



Eindrucksvoll: Die neue Versandanlage der Grafschafter Nachrichten.

Nordhorn. Um die Zukunft der GN und die von über 130 Arbeitsplätzen zu sichern, haben die Verlegerfamilien Hellendoorn und Anderweit rund 5,5 Mio. Euro in Neubauten und Technik investiert: Auf dem neuen Areal entstanden eine neue Versandanlage in einer rund 1000 m² großen Halle sowie ein neues Bürogebäude im Eingangsbereich zum Coesfelder Hof. Im Mediapark sind zudem weitere Firmen wie die Grafschafter Anzeigenblätter, die Werbeagentur Bartsch & Frauenheim oder die a|w|sobott atelier für werbefotografie gmbh zu Hause. Rund 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Verwaltung sowie Vertreter der Kollegenverlage, Kooperationspartner und Kunden nutzten die Eröffnung, um sich rund um die Themen Medien, Werbung und Marketing zu infor-

mieren. Als Moderator durch den Abend führte Peter-Michael Zernechel von Radio ff. Zernechel, der unter anderem auch Stadionsprecher beim Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg ist, führte auch Interviews an den Ständen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Eröffnung der neuen Versandhalle der Grafschafter Nachrichten gelegt: Die Gäste konnten live dabei sein, wie die Produktion der Messezeitung „GN-Business-Journal“ mit Beilagen der Aussteller auf der neuen Versandanlage gestartet wurde. Die Lindschulte Ingenieure + Architekten aus Nordhorn waren mit der Generalplanung der Mediapark-Erweiterungen (Bürogebäude, Versandhalle, Außenanlagen) für die Grafschafter Nachrichten beauftragt. (pr/GN) ■

Reaktivierung von Bahnstrecken im Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Nordhorn/Bad Bentheim. Aus 74 wurden 28 und jetzt nur noch acht Strecken, die das Auswahlverfahren für die Reaktivierung von Bahnstrecken im SPNV durchlaufen haben. Immer noch dabei: Die Bahnstrecke von Bad Bentheim nach Neuenhaus. „Nordhorn könnte bald wieder im Schienenpersonennahverkehr erreichbar sein“, sagt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Die Chancen dafür sind jedenfalls größer denn je. Denn: Im Ranking der noch acht Strecken belegt die Strecke der Bentheimer Eisenbahn den zweiten Platz. „Für die regionale Strecke ist es sicherlich ein Vorteil, dass die Trasse weiter für den Güterverkehr genutzt und instandgehalten wurde. Der Investitionsaufwand hält sich darum in Grenzen“, so Lammers.

Die acht ausgewählten Schienentrassen werden von externen Gutachtern nochmals geprüft. Das Ergebnis wird Ende 2014 erwartet. Die Investitionskosten übernimmt dann zu 75 % das Land, den Rest müssen Landkreise und Kommunen tragen. Die späteren Betriebskosten liegen beim Aufgabenträger, also beim Land und der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH. (da) ■





Bewerbungsmappen? Sind in den Niederlanden weniger populär

Während die Region über den Fachkräftemangel diskutiert, herrscht in den Niederlanden hohe Arbeitslosigkeit. Unter dem Titel „Personal aus den Niederlanden“ griff eine Veranstaltung von IHK und Enterprise Europe Network das Thema auf.

Nordhorn. Nur nicht zu formalistisch sein: So ließe sich zusammenfassen, was Julia Striegl im Nino-Hochbau in Nordhorn über niederländische Bewerbungen berichtete. Die Expertin für Personalberatung bei der Deutsch-Niederländische Handelskammer hatte für die rund 30 Gäste zahlreiche Praxisbeispiele mitgebracht und machte deutlich: „Jobwechsel sowie Wechsel zwischen Selbstständigkeit und Angestelltenverhältnis sind in den Niederlanden viel selbstverständlicher als in Deutschland“. Deutsche Arbeitgeber sollten sich deshalb nicht von bunteren Lebensläufen abschrecken lassen und sollten wissen: Bewerbungsmappen mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen sind im Nachbarland unbekannt. Weit verbreitet seien hingegen Bewerbungen per Mail.



Eine Podiumsdiskussion zeigte, dass vor allem die Sprache und die verschiedenen Bildungssysteme Schwierigkeiten verursachen. Das deutsche duale Ausbildungssystem nämlich gibt es in den Niederlanden nicht. Einige Netzseiten helfen aber bei der Suche nach dem äquivalenten niederländischen Abschluss. Auch die IHK bietet mit dem Kompetenzzentrum FOSA (Foreign Skills Approval) Unterstützung bei der Prüfung & Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. (bö/ri) ■

Kinderfreundlich: Qualitätssiegel für die Bäder

Nordhorn. Die Frei- und Hallenbäder der bnn Bäderbetriebe Nordhorn/Niedergrafschaft GmbH in Nordhorn, Uelsen und Emlichheim erhielten vom Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. das Qualitätssiegel „KinderFerienLand Niedersachsen“ verliehen. Die bnn GmbH ist damit der dritte zertifizierte Betrieb im Landkreis. ■

Flughafen Twente: Stadt Nordhorn bleibt skeptisch

Nordhorn. In einer offiziellen Stellungnahme forderte Bürgermeister Thomas Berling für die Stadt Nordhorn die niederländischen Behörden dazu auf, bei den Planungen für den Regionalflughafen Twente eine Beeinträchtigung der Nordhomer Bürger durch Fluglärm auszuschließen. Gemeinsam mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim regt die Stadt zudem an, einen grenzüberschreitenden Flughafenausschuss einzurichten. „Ich sehe die Gefahr, dass die geplanten Flugrouten im praktischen Flugbetrieb nicht konsequent eingehalten werden“, heißt es in der Stellungnahme. Das öffentliche Beteiligungsverfahren endete am 17. April. ■

Pressemeldungen

+++ **Commerzbank, Nordhorn:** Rund 9 000 Kunden werden von Nordhorn aus betreut. Das sei etwa ein Viertel aller Kunden des Regionalbereiches Westliches Niedersachsen, teilten die Regionaldirektoren Günter Fey und Arndt Krebbing mit. Die Zahl „blieb auf hohem Niveau konstant“.

+++ **Emsland Food GmbH, Emlichheim:** Das Unternehmen will auf dem Areal der Emsland Stärke GmbH in ein neues Werk für Kartoffelflocken investieren. Die Investitionssumme wird bei 50 bis 60 Mio. Euro liegen. Beide Unternehmen gehören zur Emsland Group.

Meyer-Entsorgung
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice

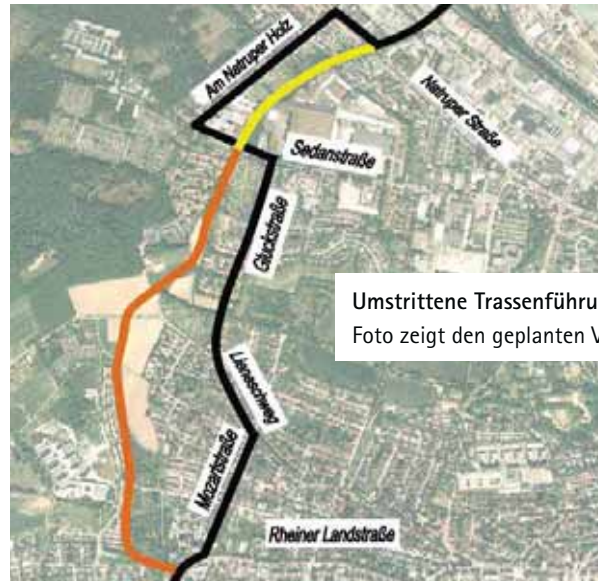
Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Entlastungsstraße West in Diskussion

Am 25. Mai 2014 findet die Wahl zum Europaparlament statt. Dieser Termin wird aber auch für andere wichtige kommunalpolitische Weichenstellungen genutzt. So werden in der Stadt Osnabrück die Bürger befragt, ob die Entlastungsstraße West gebaut werden soll.

Osnabrück. Die Entlastungsstraße West beschäftigt die Kommunalpolitik in Osnabrück bereits seit Jahrzehnten. So ist eine Trasse für diese innenstadtnahe Nord-Süd-Verbindung schon seit Ende der 1940er Jahre in den Verkehrsplänen vorgesehen. Aus den unterschiedlichsten Gründen wurde bislang aber immer wieder von einer Realisierung abgesehen. Nun sollen die Osnabrücker Bürger entscheiden, ob dieses Projekt weiterverfolgt wird. Die Diskussion verläuft kontrovers. Die meisten sind sich einig, dass die Wohn- und Aufenthaltsqualität an der „heimlichen“ Westumgehung im Verlauf des Straßenzuges Mozartstraße, Lieneschweg und Glückstraße stark beeinträchtigt ist. Die Gegner zweifeln die Notwendigkeit dieses Vorhabens an und verweisen unter anderem auf die negativen Auswirkungen für die Anlieger der neuen Trasse.

„Jetzt einfach die überlastete Strecke zu sperren, führt nur an anderer Stelle zu mehr Verkehr. Das Verkehrsproblem am Wester-



berg kann ohne die Entlastungsstraße West nicht nachhaltig behoben werden“, stellt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers fest. Auch ein optimierter öffentlicher Personennahverkehr könne die verkehrliche Situation hier nicht entscheidend verbessern. Die Untersuchungen hätten gezeigt, dass die Entlastungsstraße großräumige Verkehrsverlagerungen im westlichen Stadtgebiet erwarten lässt, die sich bis zum Wallring auswirken. „Mit Blick auf die politisch beschlossene zweistreifige Verkehrsführung auf dem Neumarkt müssen jetzt alle Möglichkeiten genutzt werden, um den Verkehr vom Wallring weg zu lenken“, so Lammers weiter.

Die IHK hat die wesentlichen Fakten und Argumente in einem Flyer zusammengeführt: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 133194). Gedruckte Exemplare können angefordert werden bei der IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■

IHC und Wirtschaftsjunioren Osnabrück besuchten Koch International

Osnabrück. Auf Einladung von Peter Koch, Mitglied der Geschäftsleitung der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, hatten die Mitglieder des Industrie- und Handelsclubs Osnabrück e.V. sowie der Wirtschaftsjunioren Osnabrück der IHK (Foto, mit



Peter Koch, 3. v. r.) jetzt Gelegenheit, den neuen Standort des Logistikdienstleisters kennen zu lernen. Das Interesse daran war so groß, dass beide Besichtigungstermine in kurzer Zeit ausgebucht waren. Für die Gäste gab es neben einer Firmenpräsentation einen Rundgang, bei dem unter anderem die Hochregallager besucht wurden. Was viele Teilnehmer beeindruckte, war der sehr geringe Geräuschpegel auf der gesamten Anlage. Das Unternehmen Koch ist seit mehr als 100 Jahren in der Region zu Hause und war 2013 vom langjährigen Hauptstandort in Atter an den Fürstenauer Weg umgesiedelt, wo es heute unter anderem 12.000 m² Logistikfläche gibt. (Ian) ■



Osnabrücker Neumarkt-Center: Rat beschließt vertragliche Eckpfeiler

Der Rat der Stadt hat mit den Stimmen von SPD, Grünen, FDP, Linken und UWG/Piraten den Durchführungsvertrag zum Einkaufszentrum Neumarkt zwischen der Stadt und der 14 Projekt GmbH & Co. KG als Trägerin des Vorhabens beschlossen.

Osnabrück. Der Vertrag enthält wesentliche Regelungen zum Centerkonzept und zum Realisierungszeitplan. Vereinbart wurde unter anderem, dass die 14 Projekt GmbH & Co. KG spätestens zwölf Monate nach dem Inkrafttreten des Bebauungsplans einen genehmigungsfähigen Bauantrag für das Einkaufszentrum einreichen und das Bauprojekt spätestens 36 Monate nach Erteilung der Baugenehmigung fertigstellen muss.

Das Center ist dabei zunächst auf 16 500 m² Verkaufsfläche angelegt. Eine Erweiterung auf 21 500 m² ist möglich, wenn das Projektunternehmen in der Lage ist, binnen von zwei Jahren nach Bekanntmachung des Bebauungsplans hierfür fehlende Grundstücke zu erwerben. Ansonsten kann eine Erweiterung frühestens fünf Jahre nach der Eröffnung erfolgen. Interessant auch dies: Bei der Erstvermietung ist für die ersten fünf Jahre eine Neuansiedlungsquote vereinbart: Mindestens 50 % der Einzelhandelsbetriebe müssen Neuansiedlungen sein. Zusätzlich müssen die drei größten Ladenlokale an neuansiedelnde Einzelhändler vermietet werden.

Oberbürgermeister Griesert und der CDU-Fraktion im Rat der Stadt gehen diese Regelungen nicht weit genug: Sie sehen u. a. in der Überbauung der Seminarstraße eine Fehlentwicklung. Auch reicht ihnen die Neuansiedlungsquote von 50 % nicht. Die IHK hat sich bereits früh für ein begleitendes Monitoring der Auswirkungen des Centers auf Handel und Stadtentwicklung ausgesprochen. Von den Ergebnissen sollte auch die Erweiterung abhängig gemacht werden, so die IHK-Empfehlung. (kna/bö) ■



Wird das Stadtbild prägen:
Entwurf des Neumarkt-Center.

Pressemeldungen

+++ VDI Bezirksverein Osnabrück Emsland e.V.: Erstmals lädt der VDI zur Aktionswoche „Kunst begegnet Technik“ ein (19. bis 27. Mai). Für Kids bietet der VDI-Club Osnabrück am 22. Mai Workshops: www.vdi-osnabrueck-emsland.de

+++ NordWestAward: Einer von drei dieser Preise der Metropolregion Nordwest ging ans Projekt „Die Besten für den Nordwesten“ des Rotary Distrikts 1850, das mit neun Hochschulen, der HK Bremen sowie der IHK in Osnabrück über das Deutschlandstipendium Studierende mit einem Mentorenorenprogramm fördert: www.nordwest-award.de

+++ BMWi-Innovationstag: Der Innovationstag Mittelstand stellt am 22. Mai in Berlin über 200 geförderte technische Innovationen vor. Infos: www.zim-bmwi.de

> START MÄRZ 2014 www.innovationscentrum-osnabrueck.de

Innovation braucht Service.

Zeit für meine Ideen



**ICO**
InnovationsCentrum
Osnabrück

Ideen begegnen.

Du hast Deine Traumfirma schon gefunden: Deine eigene!
Damit langwierige Prozesse Deine Kreativität nicht behindern, bietet Dir das ICO ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Mit dem Komfort der Infrastruktur eines etablierten Unternehmens und der Frische Deines Start-ups. Der perfekte Ort für Dein junges Unternehmen.



Imposant und nur alle drei Jahre:
Der historische Festumzug in Lingen.



Foto: Bürgersöhne-Aufzug zu Lingen, www.kvelinge.de

Echte Regionalkultur: Das Kivelingsfest 2014

Seit Hunderten von Jahren wird in Lingen alle drei Jahre an Pfingsten das Kivelingsfest, der „Bürgersöhne-Aufzug“, gefeiert. Bis ins Jahr 1372 reichen dessen Wurzeln zurück. Das Wort Kivelinge leitet sich dabei von „kiven“ ab, einer alten Bezeichnung für kämpfen/streiten: Die „kleinen Streiter“ symbolisieren also die Bereitschaft der jungen Lingener, für die Freiheit ihrer Heimatstadt einzustehen.

Bis heute lockt das Festwochenende Tausende Besucher an, die miterleben können, wie sich die Stadt in einen mittelalterlichen Marktflöcken aus dem 16. Jahrhundert verwandelt. Einer der Höhepunkte ist der historische Umzug

(9. Juni, 15.30 Uhr) mit dem Königspaar. Das bunte Markttreiben erstreckt sich bereits am 7./8. Juni 2014 vom Marktplatz aus über die anliegenden Straßen und Plätze bis

hin zum letzten Relikt der Lingener Festung, dem Pulverturm. Überall sind dann Handwerker, Gaukler, Jongleure und Musikanten zu finden. Großartig auch dies: Es wird an keinem der Tage Eintritt erhoben.

Infos & Termine: www.kivelinge.de ■



Umfangreiches Programm beim 9. Afrika Festival



Afrikanische Musik und Kultur: Das 9. Afrika Festival in Osnabrück vereint beides vom 30.

Mai bis zum 22. Juni. Unter dem Thema „At home abroad – Zuhause in der Welt“ will es nicht nur von Deutschland nach Afrika blicken, sondern will Afrikanern Stimme geben, die in Deutschland leben. Ein Tipp: Der Auftakt am 31. Mai und 1. Juli mit dem afrikanischen Markt (Foto) vor dem Theater und Dom (10 bis 20 Uhr). Am 31. Mai gibt es dort (ab 19 Uhr) zudem ein kostenloses Open Air-Konzert.

Alle Termine: www.osnabrueck.de/afrika ■

Flamenco beim 19. Euregio Musikfestival

Hochkarätige, interessante Konzerte bringt das 19. Euregio Musikfestival noch bis zum 8. Juni in die Region. Darunter etwa eine „Flamenco Matinee zum Bennofest“ am 25. Mai (11.30 Uhr) im Schloss in Bad Iburg. Zu Gast sind Cris Lopez (Gitarre) und Juan Reyez Jimenez (Cajon/Gesang).

Alle Termine: www.euregio-musikfestival.de ■



Am Museumstag: Vielfach kostenfreier Eintritt

Am 18. Mai 2014 begehen Museen in aller Welt den 37. Internationalen Museumstag, der 1977 vom International Council of Museums (ICOM) ins Leben gerufen wurde. Bundesweit beteiligen sich am 18. Mai rund 1 600 Museen; in Niedersachsen und Bremen bieten 180 Häuser Aktionen rund um den Museumstag an. Vielfach bei freiem Eintritt.

Alle Termine: www.museumstag.de ■

16. Folkfestival Venne lädt im Mai zum Besuch

Entspannung bietet das 16. Folkfestival Venne (9. bis 11. Mai) in Venne zwischen Bramsche und Bad Essen. Zum Programm gehören u.a. ein ökumenischer Gottesdienst mit Folkmusik und ein Kunsthandwerkermarkt.

Infos: www.folkfruehling.de ■



Lieblingstermine ...

...Tim Fischer mit „Geliebte Lieder“ am 23.5. (20 Uhr) in der Lagerhalle Osnabrück. Außerdem: Die „Comedian Harmonists“ (ab 3. Mai), das neue Musikstück, im Osnabrücker Theater am Domhof in Osnabrück. ■





Wirtschaftsbau

43



Für jeden Zweck
die richtige Halle.



Und Systemhallen zum günstigen Festpreis.

Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

Stahlhallen-Konfigurator
unter www.husen.com



Husen
DIE STAHLBAUER

Am Hafen 2
26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0
www.husen.com

Unternehmen mit Gesicht

Architektur als Marketinginstrument

Was wäre Ikea ohne Corporate Design? Es wäre weniger erkennbar. Nicht, dass die Schweden eine lobenswerte architektonische Außenbendarstellung pflegen, unverwechselbar ist sie dennoch. Die Gestaltung der eigenen Immobilien ist ein Schlüsselbaustein der strategischen Marketingkonzeption. Das Firmenprofil wird nach außen geschärft. Haben große Betriebe bereits vor Jahren die Symbolkraft guten Gewerbebaus erkannt, so wird dieses Potenzial von kleinen und mittleren Unternehmen zu wenig ausgeschöpft. „Es überrascht“, so Architekt Jons Messedat in seinem Buch „Corpo-

rate Architecture“, „dass die vielfältigen Möglichkeiten, Architektur als zentrales Element der Kommunikation von Unternehmens- und Markeninhalten einzusetzen, trotz eines erheblichen Investitionsvolumens nicht effizient genutzt werden.“ Anders BMW. Die Zentrale in München gilt nicht nur in Fachkreisen als architektonischer Meilenstein.

Die so genannte „Corporate Architecture“ verknüpft Gebäude, Unternehmen und Region zu einer positiven Einheit. Dieser Effekt zahlt sich für die Firmen aus, denn die Kunden schließen von



Auch Logistikimmobilien können attraktiv aussehen (Quelle: Unger)

der Architektur auf die Dienstleistungen und Produkte des Unternehmens. Otl Aicher, einer der prägendsten deutschen Gestalter

des 20. Jahrhunderts, fasst die Intention zusammen: „Man ist so, wie man sich zeigt und wie man sich zeigt, so ist man.“

44

Expertenmeinung

Wir haben Experten aus der Region gefragt: Der Bau von Immobilien ist für Unternehmen in der Regel mit hohen Investitionen verbunden. Welchen Praxistipp würden Sie heute den mittelständischen Unternehmen aus der Region geben, wenn diese sich in nächster Zeit

mit der Planung von Gewerbebauten für das eigene Unternehmen beschäftigen?



Dipl.-Ing. Philipp Behler,
Projektingenieur Tragwerksplanung,
Depenbrock Bau GmbH & Co. KG, Stemwede

„Den meisten Bauherren ist klar, dass sie die neue Immobilie am günstigsten mit einem Generalunternehmen realisieren. Die Wahl des richtigen Unternehmens ist hierbei der entscheidende Schritt, denn nur die wenigsten Generalunternehmer verfügen über hauseigene Kompetenzzentren. Die Depenbrock Unternehmensgruppe jedoch bündelt alle zur werthaltigen Errichtung eines Gebäudes erforderlichen Fachingenieure im eigenen Unternehmen. Das garantiert Ihnen eine optimal auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Planung mit innovativen und nachhaltigen Bauweisen sowie den hocheffizienten Betrieb Ihres neuen Gebäudes.“

P/INC.



Quick Ship Programm für den spontanen Kauf Ihres Lieblingmöbels – aus Vorhandenem wählen, bestellen und innerhalb von 2 Wochen erhalten.

Wir freuen uns, Sie in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.



pro office Büro- und Objekteinrichtung
Vertriebsgesellschaft mbH
Sutthauer Straße 287
49080 Osnabrück
Telefon 0541-33 50 63 0
Telefax 0541-33 50 63 3
info.osnabrueck@prooffice.de
www.prooffice.de





Wolfgang Husen,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Husen Stahlbau GmbH & Co. KG, Surwold

„Ich halte zwei Dinge für entscheidend: 1. Wir alle kennen das Thema aus den Medien: Baukosten, die aus dem Ruder laufen. Deshalb mein Tipp: Achten Sie von Anfang an darauf, mit Partnern zusammenzuarbeiten, die verlässliche Kalkulationen erstellen und im optimalen Fall sogar Festpreise abgeben. 2. Die Anforderungen an Gewerbebauten können sich schnell ändern. Planungen von heute können sich in einigen Jahren als nicht mehr geeignet herausstellen. Deshalb mein Tipp: Achten Sie darauf, dass neue Gebäude später mit möglichst wenig Aufwand erweitert werden können bzw. zukünftig auch alternative Nutzungen zulassen.“



Dipl.-Ing. Peter Brendel,
Key Account, Meisterstück-HAUS, Hameln

„Auf den Baustoff kommt es an – Natürlich Holz! Die Effizienz einer Baumaßnahme ist maßgeblich von der Bauweise abhängig. Der nachwachsende Rohstoff Holz hat hervorragende Eigenschaften als Baustoff und speichert zudem noch große Mengen des Klimagases CO₂. Neben der Effizienz kommt der Nachhaltigkeit der Holzbauweise größte Bedeutung zu. Kein anderer Baustoff steht für die Thematik der Nachhaltigkeit wie das Holz. Den Investoren von Gewerbe – und Zweckbauten ist das wichtig und sie setzen immer öfter auf die Vorteile der Holzbauweise und damit den Klimaschutz. Die Holzbauweise setzt Maßstäbe und Trends für neue Generationen von Unternehmen.“



Gregor Thier,
Geschäftsleitung pro office, Osnabrück

„Neben interessanten Studien von Herstellern zeigen auch unsere langjährigen Erfahrungen, dass der Baukörper ein wichtiger Bestandteil und die Grundlage einer funktionierenden Verwaltung ist. Mindestens ebenso relevant sind aber auch auf den Nutzer zugeschnittene Innenraumkonzepte, in dem Mitarbeiter und Kollegen täglich motiviert und inspiriert ihre Arbeit absolvieren und damit einen großen Teil zur Weiterentwicklung der Unternehmung beitragen. Unser Tipp daher: Möblierung und Konzeptentwicklung bereits während der Entwurfs- und Planungsphase zu integrieren und dem Zusammenspiel von Beleuchtung, Akustik und Farbgebung weitaus mehr Aufmerksamkeit zu widmen.“

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi
Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 42 / 98 80 0 • www.deu-bau.de

BENTHEIMER STAHL- UND HALLENBAU
Industriebau • Stahlbau • Anlagenbau GmbH & Co. KG

40 Jahre Technologie aus Stahl und Metall
Industriestraße 1
48455 Bad Bentheim
Telefon 05922 9046-0
www.bsh-stahl.de

**Ihr Partner für
Industrie- und Gewerbebau**



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



**energieeffizient.
nachhaltig. smart.**

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de



Dipl.-Ing. Thomas Garritsen,
Gesellschafter-Geschäftsführer,
LINDSCHULTE Ingenieure + Architekten,
Nordhorn

„Vorschriften, Regelwerke, Technik, Wirtschaftlichkeit... Planen und Bauen sind höchst komplexe Aufgaben. Viele Bauherren unterschätzen die Verantwortung, die ihnen beim Bauen auferlegt wird. Das Kerngeschäft von LINDSCHULTE ist die durchgängige fachübergreifende Planung und Überwachung von Bauprojekten – seit fast 50 Jahren! Bei frühzeitiger Beteiligung kann LINDSCHULTE als Generalplaner die funktionalen und Budget-Ziele des Gesamtprojekts positiv mit beeinflussen und so eine optimale Symbiose aus guter Architektur, hoher Funktionalität und nachhaltiger Wirtschaftlichkeit sicherstellen.“



Dipl.-Ing. Heiner Kötter,
Geschäftsführer,
LINDSCHULTE Ingenieurgesellschaft mbH,
Meppen

„Mit ein wenig mehr Investitionskosten kann über die Dauer der Gebäudenutzung erheblich gespart werden. Basis für eine Entscheidung in Sachen Bauen sollten immer verschiedene Ausführungsvarianten hinsichtlich zu erwartender Lebenszykluskosten sein. Mit dem richtigen Projektteam aus Architekten, Fachingenieuren und Kalkulatoren gilt es, eine nachhaltige Gebäudekonzeption zu erstellen und die Lebenszykluskosten langfristig zu optimieren. LINDSCHULTE steht für modernen Gewerbebau und unterstützt als Generalplaner effiziente Symbiosen zwischen dem Kerngeschäft des Kunden und gebauter Nachhaltigkeit.“

 **LINDSCHULTE**
Ingenieure + Architekten

**Infrastruktur
Umwelt**



Nordhorn

Aurich

**Brückenbau
Ingenieurbau**



Düsseldorf

Erfurt

**Hochbau
Industriebau**



Hannover

Meppen

Münster

**Energy
Services**



Rostock

Spelle

**Ingenieure
Architekten
Generalplaner**



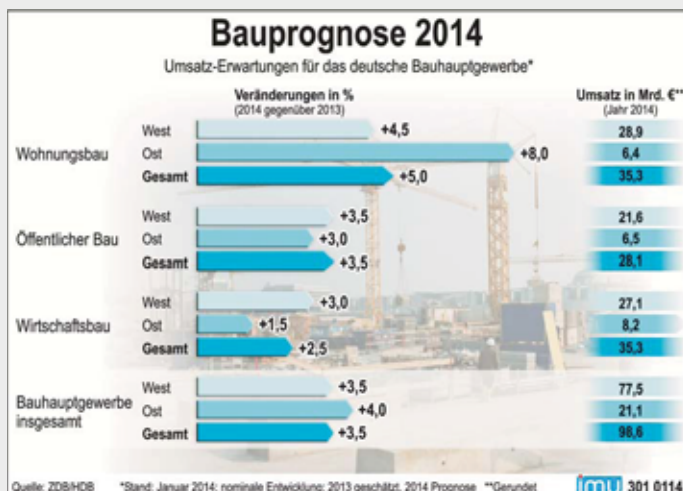
www.lindschulte.de

Prognose: Wirtschaftsbau legt zu

„Wir rechnen mit einem Umsatzplus von 3,5 % in diesem Jahr. Damit wird der Umsatz knapp unter 100 Mrd. bei 98,6 Mrd. Euro liegen. Dabei wird der Wirtschaftsbau sich erholen und bei 35,3 Mrd. Euro liegen, was einem Plus von 2,5 % entspricht.“ Dieses ist ein Teil der Quintessenz der Bauprognose 2014, die die Präsidenten vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und Zentralverband Deutsches Baugewerbe, Prof. Thomas Bauer und Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, Anfang 2014 präsentierten.

Das reale BIP-Wachstum lag in 2013 bei nur 0,4 %; daher waren keine Investitionsimpulse für den Wirtschaftsbau zu erwarten. Für 2014 werden jedoch insbesondere für den Wirtschaftshochbau deutliche Impulse erwartet; „denn die alljährlich zum Jahresende durchgeführte Umfrage des IW Köln bei über 40 Verbänden bestätigt eine gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen.“ erläuterte der HDB-Präsident Prof. Bauer.

Quelle: Zentralverband des Deutschen Baugewerbes



Im Bereich des Wirtschaftsbaus rechnen der Zentralverband des deutschen Baugewerbes und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. für 2014 mit einem Plus von 2,5 %. Das entspräche einem Gesamtumsatz in Höhe von 35,3 Mrd. Euro.

EFAFLEX 
schnelle und sichere Tore

*Erleben Sie eine
Tortechnik-Leistung,
die sich für Sie auszahlt.*

Tortechnik-Dienstleistungen gibt es viele. Doch eine spezielle, die Ihnen langfristige Ergebnisse und Lösungen für Spezialanwendungen bieten kann, hat noch gefehlt. Bis jetzt, denn die EFAFLEX Tortechnik GmbH ist Ihr Partner für alle Fragen rund um Tortechnik. Unsere Techniker kennen die Bedürfnisse der Kunden und stellen sich flexibel auf neue Herausforderungen ein.

www.efaflex-tortechnik.de



**24h
Service**

0800-3323539

**alle Torsysteme
alle Hersteller**

Stahl. Ein regenerativer Baustoff.

Stahl ist ein vielseitiger Werkstoff, der sich seit über 100 Jahren im Bauwesen bewährt hat. Mit optimierten Stahlsorten, innovativen Produkten, wie z.B. Stahlprofilen und Bauelementen aus Stahlblech werden die Vorzüge des nachhaltigen Baustoffs sowie seine Einsatzbereiche ständig erweitert.

Die Welt des Bauens verändert sich rasant. Im modernen Gewerbe-, Geschoss- und Verwaltungsbau, bei Verkehrsbauten, Sportstätten und Wasserbauprojekten sind zunehmend flexible Baulösungen mit leichten, weitspannenden Tragwerken, ener-

gieffizienten Fassadensystemen und sicheren Bauwerksgründungen gefragt. Neben der reinen Funktion und ansprechender Ästhetik müssen Bauwerke heute auch die Anforderungen an das nachhaltige Bauen erfüllen. Geringer Bedarf an Rohstoffen, energieparende Herstellung der Bauprodukte, umwelt- und sozialverträglich in Errichtung und Betrieb sowie lange, wartungsarme Nutzungszyklen sind die bestimmenden Faktoren und dies bereits bei der Planung.

Hochfeste Stahlprofile, moderne Bauelemente aus Stahlblech so-



Was Stahl als Baustoff in der Lage ist zu leisten, zeigt auch der Bau des Olympiastadions in Berlin.

wie Gründungen mit Spundwand-systemen aus Stahl erfüllen diese Anforderungen in besonderer Weise und ermöglichen äußerst wirtschaftliche Konstruktionen. Zudem werden sie am Ende ihrer Nutzungszeit demontiert und zu 100% ohne Qualitätsverlust recycelt. Diese Kreislaufeigenschaft macht Stahl zu einem regenerativen Baustoff. Mit seiner hohen

Tragfähigkeit im Verhältnis zum Eigengewicht und klaren, auf die Funktion der Lastabtragung konzentrierten Strukturen ist Stahl nicht nur Synonym für repräsentative High-Tech-Bauwerke, sondern findet auch vielfältige Anwendung in der normalen „Alltagsarchitektur“.

Quelle: Stahl online



HOVING + HELLMICH

STAHL - INDUSTRIEBAU
 Heinrich-Hasemeier-Straße
 49076 Osnabrück
 Telefon: 0541 - 12 19 10
 Telefax: 0541 - 12 91 16
www.hoving-hellmich.de
info@hoving-hellmich.de

Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.



Die Gewissheit, die optimale Bauleistung zu bekommen.

In unseren Kompetenzzentren sprechen Sie mit Spezialisten. Von Anfang an.



Immer besser.

Stemwede
 Hannover
 Hamburg
 Bielefeld
 Duisburg
 Frankfurt/Main
 Berlin
 Oldenburg
 Poznań/PL

Depenbrock Bau GmbH & Co. KG
 Blumenhorst 6
 32351 Stemwede
 Fon 0 54 74-68-0
 Fax 0 54 74-68-175
www.depenbrock.de



Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Emlichheim

49

Ein Weltunternehmen aus der Grafschaft *EMSLAND-STÄRKE GMBH*

Anzeige / Unternehmensporträt

Die Emsland Group bildet mit ihren sechs Produktionsstandorten in Deutschland und einem internationalen Vertriebsnetz mit über 100 Agenturen und Repräsentanzen weltweit einen international agierenden Stärkekonzern. Das in 1928 gegründete Unternehmen ist Deutschlands größter Kartoffelstärkeproduzent und weltweit führend in der Herstellung von Stärkeveredlungsprodukten, Proteinen und Fasern, Kartoffelflocken und -granulaten. Die Emsland Group kreiert auf Basis von Kartoffeln und Erbsen innovative Produkte für die weiterverarbeitende Industrie. Hauptsitz der Unternehmensgruppe ist die Emsland-Stärke GmbH in Emlichheim.

„using nature to create“

Die Emsland Group bezieht ihren Hauptrohstoff Kartoffel von den umliegenden Landwirten. Die partnerschaftliche Beziehung mit den Erzeugergemeinschaften bildet den Grundstein für eine optimale Anlieferung der Roh- und Basisstoffe. Insgesamt werden rund 1,5 Millionen Tonnen Kartoffeln innerhalb der Unternehmensgruppe pro Jahr verarbeitet. Aus der Kartoffel werden neben der Stärke auch Flocken, Granulate, Eiweiße und Fasern gewonnen, die sowohl nativ als auch modifiziert eine Bereicherung für die weiterverarbeitende Industrie darstellen. Neben Kartoffeln dienen auch Erbsen zur Herstellung von Qualitätsprodukten, die primär in erster Linie im Nahrungsmittelsektor, aber auch in der Klebstoff-, Textil- und Papierindustrie eingesetzt werden. Weiterhin werden die Produkte u.a. erfolgreich in den Bereichen Bauzusatzstoffe, Streichfarbe/ non-woven sowie Umwelttechnik/ Flockulierungshilfs-

stoffe verwendet. Im Rahmen der Firmenphilosophie „using nature to create“ werden die gewonnenen Rohstoffe zu innovativen zukunftsweisenden Qualitätsprodukten im Einklang mit der Natur verarbeitet.

Mit Blick in die Zukunft

Somit positioniert sich die Emsland Group sehr zukunftsorientiert und stellt sich künftigen Herausforderungen, um sich weiterhin erfolgreich am Weltmarkt zu etablieren. Die Unternehmensgruppe beschäftigt rund 760 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von ca. 489 Mio. Euro (2012/2013). Die Exportquote liegt bei 80%.



**Emsland-Stärke GmbH
Hauptwerk Emlichheim**
Emslandstraße 58
D-49824 Emlichheim
Tel.: +49(0) 5943/81-0
Fax: +49(0) 5943/81-205
E-Mail: info@emsland-group.de
Internet: www.emsland-group.de

Grenzenlos gut

„Emlichheim – grenzenlos gut“, so lautet ein Slogan der westlichsten Gemeinde Niedersachsens.

Die Samtgemeinde Emlichheim liegt in der Grafschaft Bentheim im idyllischen „Unteren Vechtetal“ direkt an der holländischen Grenze. Über die Grenzen hinaus ist die Samtgemeinde Emlichheim auch

als „Kartoffelregion“ bekannt. Sie umfasst die Gemeinden Emlichheim, Hoogstede, Laar und Ringe mit ihren malerischen Flecken und örtlichen Besonderheiten, die man vor allem „met de Fietse“, wie das Fahrrad hier genannt wird, entdecken und erleben kann. Die Samtgemeinde wurde im Zuge der Verwaltungs- und Gebietsreform am 1. März 1974 gegründet.

Infobox

Zahlen, Daten, Fakten

- Koordinaten: 52° 37' N, 6° 51' O
- Fläche in km²: 184,7 km²
- Einwohnerzahl: 14.280 (Stand: 30.09.2013)
- Bevölkerungsdichte pro km²: rd. 78 Einwohner



Das Industriegebiet Europark (mit Hafen und Bahnterminal) liegt an der deutsch-niederländischen Grenze zwischen Coevorden und Emlichheim. Es hat auch für die Samtgemeinde eine große wirtschaftliche Bedeutung.

Ihr Partner in Sachen Beton

Betonwerk Hoogstede GmbH

Anzeige / Unternehmensporträt

Die Anfänge waren sehr bescheiden, als Bernhard Dulle und Herbert Völkerink im Jahre 2002 das Betonwerk Hoogstede gründeten. Sie starteten mit einem Angestellten und drei Betonfahrern. Heute, 12 Jahre später, arbeiten 33 Festangestellte in der Firma, und die Zahl der Fahrzeuge und Maschinen ist erheblich gewachsen. Unter anderem gehören inzwischen 19 LKW, zwei Schlepper mit Dumper für Erd- und Abbrucharbeiten, diverse Erdbaumaschinen, Radlader sowie Ketten- und Radbagger zum stattlichen Fahrzeugpark. Diese Weiterentwicklung, erklären die beiden Geschäftsführer so: „Wir haben immer nach Lösungen gesucht, um unser Personal auch in den Zeiten außerhalb der Bausaison zu beschäftigen. So sind neben dem Kerngeschäft Beton viele neue Geschäfts-

felder dazugekommen.“ Die Firma übernimmt Abbrucharbeiten, Erdarbeiten, transportiert Stück- und Schüttgüter, führt Schwertransporte mit einem Tieflader durch und vertreibt Schüttgüter sowie sämtliche Sande und Kiese. Ihr Geschäftsbereich ist die Grafschaft Bentheim und das gesamte Emsland.

Seit geraumer Zeit ist eine moderne Baustoff Recyclinganlage vorhanden, die mit dem neuesten Stand der Technik Bauschutt recycelt und Böden aller Art aufbereitet. Dazu wurde auf dem Betriebsgelände „Siemensstraße 7“ in enger Zusammenarbeit mit den Behörden ein großzügiger Recyclingplatz eingerichtet. Die Firma hat ein umfangreiches Prüfungsverfahren durch eine Baustoffprüfstelle mit Erfolg abgeschlossen. Ein Zertifikat bescheinigt ihr einen fachgerechten und gesetzeskonformen Umgang mit dem Material. „Wir sind jetzt in der Lage, Abbrucharbeiten durchzuführen, den Bauschutt sachgemäß zu recyceln und RC-Schotter in verschiedenen Körnungen frei Baustelle zu liefern“, erklärt Herbert Völkerink. „Dazu haben wir den

Vorteil, dass wir immer vor Ort sind und die Kunden an jedem Wochentag einschließlich samstags zu unseren Geschäftszeiten Bauschutt anliefern können“, fügt Bernhard Dulle hinzu.

Die beiden Geschäftsführer sind zuversichtlich, mit ihrem leistungsfähigen Maschinen- und Anlagenpark auch in der Zukunft bestehen zu können. Ihr wichtigstes Kapital sehen sie allerdings in den engagierten Mitarbeitern. „Sie haben einen großen Anteil daran, dass die Firma in den 12 Jahren auf dieses hohe Niveau gebracht worden ist“, zollen sie ihrem Personal ein großes Lob.



Betonwerk Hoogstede GmbH

Siemensstr. 7

49846 Hoogstede

Tel.: 059 44 / 99 59-10

Fax: 059 44 / 99 59-11

E-Mail: info@betonwerk-hoogstede.com

Web: www.betonwerk-hoogstede.com



Wirtschaft

In den vergangenen Jahren hat sich die Samtgemeinde Emlichheim zu einem interessanten und bedeutenden Wohn- und Wirtschaftsstandort entwickelt. Sie liegt verkehrsgünstig in der Nähe der Autobahn A 31 im Osten so-

wie in der Nähe der niederländischen Autobahn A 37.

In allen vier Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Emlichheim sind attraktive Gewerbe- und Industriegebiete vorhanden. Die Unternehmensstruktur zeichnet sich durch eine bunte Branchenvielfalt aus. Viele große und kleine Unter-

nehmen, darunter zum Beispiel der größte Kartoffelstärke-Produzent Europas, die Emsland-Stärke, sind hier angesiedelt.

Ein weiterer wirtschaftlicher Eckpfeiler ist der Europark. Es handelt sich um ein großes Industriegebiet an der deutsch-niederländischen Grenze zwischen Coevorden und

Emlichheim, unter anderem mit einem Hafen und einem öffentlichen Bahnterminal. Kennzeichen ist die hervorragende Logistik, denn der Europark ist über Gleis, Straße und Wasser gleichermaßen einfach zu erreichen. Im Europark befindet sich ein Industriehafen und ein moderner Containerterminal mit trimodalen Ladeumschlagskapazitäten.

Tourismus & Freizeit

Die vier Mitgliedsgemeinden Emlichheim, Hoogstede, Laar und Ringe liegen wie die Perlen einer Kette an dem wunderschönen Fluss „Vechte“. Touristisch eine besonders reizvolle Landschaft.

Das idyllische „Untere Vechtetal“ mit seinen malerischen Flecken und örtlichen Besonderheiten, die man vor allem mit der „Fietse“ (wie das Fahrrad hier genannt wird) entdecken und erleben kann, bietet Abwechslung für Groß und Klein. Ein besonderes touristisches Highlight ist das Angebot an interessanten, aufregenden und naturverbundenen Radwanderwegen. Nicht ohne Grund wurde Emlicheim mit dem Titel „Fahrradfreundlichste Kommune Niedersachsens“ ausgezeichnet.

So können Einheimische und Touristen mit Ihrer Fietse (Fahrrad) zum Beispiel die Kunstwegenroute mit rund 60 Skulpturen und Installationen erkundenschaftern. Entlang aller Routen können sich die Radler in Restaurants, Cafés oder auch in den Graftschafter „Melkhuskes“ stärken und die ländliche Gastfreundschaft genießen. Hierzu bieten sich unter anderem der Dorfplatz in Hoogstede, die Lagerbaracke in Neugnadenfeld, das Haus Ringerbrüggen in Emlichheim und die Mühle in Laar

an. Und natürlich laden unzählige idyllische Plätze in Mitten der Natur zum Verweilen ein.

Entlang der Routen gibt es unterschiedlichste Übernachtungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel das als fahrradfreundlicher Betrieb ausgezeichnete „Alte Landhaus Buddenberg“. Hier gehören ein Restaurant mit gepflegtem Ambiente, traditionsreiche Zimmer und ein Moormuseum zum Angebot. Auch ein idealer Ort zum Einkehren und Übernachten ist der „Hof Veldink“ im Ortskern von Emlichheim. Das rund 150 Jahre alte Gebäude wurde aufwändig saniert und ist heute ein modernes Hotel mit einem liebevoll gestalteten Restaurant. Alte und neue Elemente werden hier wunderbar miteinander kombiniert.

Ein Freizeit-Highlight für Kinder: Ein Besuch auf dem Arends-Hof in Laar-Eschebrügge. Dort können die Kleinen Pferde, Esel, Alpakas und viele andere Tiere sehen, streicheln und füttern, während sich die Großen im Hofcafé entspannen.

Sehenswürdigkeit geworden ist das 150 Jahre alte Haus Ringerbrüggen (hinter dem Rathaus in Emlichheim). Nach der Renovierung ein echtes Schmuckstück. Im Dachgeschoss wird nach und



Emlichheim ist Volleyball-verrückt. Die 1. Damenmannschaft des Sportclubs Union Emlichheim spielt seit 1990 ganz oben mit. Heute in der 2. Damen Volleyball Bundesliga, drei Jahre sogar in der 1. Bundesliga. Für ein Dorf mit ca. 7000 Einwohnern ist das einzigartig in Deutschland.

nach eine Dauerausstellung zur Geschichte der Samtgemeinde Emlichheim eingerichtet. Sonder-

ausstellungen und Veranstaltungen sorgen für weitere Attraktivität.



Ihr Logistik- und Energiestandort bietet Ihnen:

- Attraktive Industrieflächen
- Einen logistischen Knotenpunkt von Gleis, Straße und Wasser
- Industriehafen und Containerterminal
- Zugshuttle Coevorden - Rotterdam
- Zugverbindungen mit über 20 Destinationen in Europa



+ 49 5947 990190 · info@gvz-europark.de · www.gvz-europark.de

Geschichte

Der Nahbereich der Samtgemeinde Emlichheim blickt auf eine lange Geschichte zurück. Der Überlieferung nach bestand Emlichheim bereits um das Jahr 800 unter Karl dem Großen. Ur-geschichtliche Funde lassen auf eine sehr frühe Besiedlung schließen. Anlässlich der Vechte-regulierung wurde im Jahre 1961 ein sehr schön bearbeitetes Steinbeil gefunden, welches nach Ansicht von Sachverständigen mehr als 3 000 Jahre alt sein soll. Ein weiteres Zeichen aus alter Zeit ist die reformierte Kirche. Sie wurde aus Bentheimer Sandstein gebaut und ist einst direkt an der Vechte errichtet worden. Der älteste Teil der Ev.-ref. Kirche ist die Nordmauer. Sie stammt aus der Zeit um 1150. Urkundlich erwähnt wird Emlichheim erstmals im Jahre 1312.

Das Gebiet der damaligen „Herrlichkeit“ Emlichheim ist nahezu mit dem Bereich der heutigen Samtgemeinde Emlichheim identisch. Es umfasste seinerzeit den Bereich des späteren Kirchspiels Emlichheim, dem auch die jetzigen Kirchspiele Laar und Arkel (Hoogstede) angehörten. Durch-

zogen wird die Samtgemeinde Emlichheim zum einen von der Vechte die zwar schon um 1200 als Schifffahrtsweg von großer Bedeutung war, jedoch heute als solcher nicht mehr genutzt wird, und zum anderen von dem Coevorden-Piccardie-Kanal, der in den Jahren 1878 – 1882 ausgebaut wurde. Durch den Bau dieses Kanals sowie auch durch den Anschluss der Gemeinde Emlichheim an das Eisenbahnnetz im Jahre 1910 wurde die Gemeinde Emlichheim wirtschaftlich erschlossen.

Die Industrialisierung begann in Emlichheim mit der Errichtung einer Papier- und Strohpappenfabrik am Coevorden-Piccardie-Kanal im Jahre 1913. Diese Fabrik wurde im Jahre 1927 zu einer Kartoffelmehlfabrik umgebaut. Auf diesem Gelände werden zurzeit jährlich bis zu 1 Mio. Tonnen Kartoffeln zur Stärkegewinnung von der Fa. Emsland-Stärke im Werk Emlichheim verarbeitet. Die Emsland-Stärke ist damit der größte Kartoffelstärkeproduzent der Bundesrepublik Deutschland mit einer Belegschaft von zur Zeit ca. 560 Arbeitnehmern. Die Ems-

land-Stärke stellt sowohl für viele hiesige als auch für viele auswärtige landwirtschaftliche Betriebe im gesamten Emsland und teilweise auch in den Niederlanden eine Existenzgrundlage dar.

Die eigentliche wirtschaftliche und industrielle Belebung erlebte die bis dahin überwiegend durch die Landwirtschaft geprägte Gemeinde jedoch erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Jahre 1943 wurde eine Bohrung bei der Suche nach Erdöl eruptiv fündig.

Weitere Bohrungen wurden abgeteuft und im Jahre 1945 quoll aus acht Bohrungen das „Schwarze Gold“. Durch die einsetzende Erdölindustrie fanden etwa 1 500 Heimatvertriebene und Flüchtlinge im Bereich der Samtgemeinde eine neue Heimat. Heute ist die Erdöl- und Erdgasgewinnung überall im Samtgemeindebereich anzutreffen, insbesondere jedoch in Emlichheim-Weusten, im Ortsteil Scheerhorn der Gemeinde Hoogstede und in der Gemeinde Laar.



Beim Vechte-Spektakel sind alle auf den Beinen. Der ganz spezielle Triathlon, begeistert Teilnehmer und Besucher, Gäste und Einheimische gleichermaßen.

Veranstaltungstipp

Vechtecup 2014

Das Vechtespektakel wird am Samstag, dem 09. August 2014 als Triathlon auf dem Vechteabschnitt im Bereich der Wiese vor der Vechtetalhalle ausgerichtet. Der Triathlon besteht aus den Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen in Form eines Staffelwettkampfes.

Die Teamgröße sollte mindestens 6 Personen umfassen. In der ersten Disziplin, dem Schwimmen, starten vier Personen in einem Kanu. Nach Bewältigung der Parcourstrecke startet das nächste Teammitglied auf einem präparierten und schwimmfähigen Fahrrad und anschließend

startet ein Läufer, der mit Hilfe von speziellen Schwimmschuhen die Strecke auf dem Wasser abläuft. In einem Lauf werden zwei bis vier Teams gleichzeitig gegeneinander antreten. Die Teams qualifizieren sich in den Vorläufen für die Finalläufe um die Plätze eins bis drei. Nach dem

Vechte-Triathlon spielen Live-Bands bis in den Abend hinein. Weitere Infos erhalten Sie beim Orga-Team unter 05943 809-135.



Bei Kabelverbindungen auf Nummer sicher

rokatec fertigt Kabelbäume in Emlichheim

Maschinen und Anlagen, Sonderfahrzeuge, Land- und Baumaschinen: Wo heute Technologie Arbeit verrichtet, will sichergestellt sein, dass die Eingaben des Bedieners die gewünschten Funktionen in Gang setzen. Kabelstränge oder Bussysteme schaffen die notwendigen elektrischen Verbindungen. rokatec in Emlichheim produziert Kabelbäume und elektrische Baugruppen für die unterschiedlichsten Aufgaben und Anwendungen. Seit fast zehn Jahren arbeitet das Unternehmen am Markt erfolgreich – und wächst.

Am heutigen rokatec-Standort am Ostersand in Emlichheim fertigte früher Siemens schon Kabelbäume für die Automobilindustrie. Auf dieser Tradition baute rokatec-Geschäftsführer Henning Roelofs auf, als er 2005 sein Unternehmen gründete. Mittlerweile arbeiten hier 43 Mitarbeiter. 2013 bezog rokatec einen modernen neuen Bürogebäude. Dadurch konnte das Unternehmen seine Kapazitäten in der Fertigung weiter ausbauen.

Genau dort spürt man förmlich, was den Erfolg des Emlichheimer Unternehmens ausmacht. Geschäftsführer Henning Roelofs führt Kunden und Partner gern durch die Entstehungs-



rokatec fertigt in Emlichheim Kabelbäume und Baugruppen für die unterschiedlichsten Anwendungen.

stationen seiner Produkte: „Gute Mitarbeiter, erstklassige Ausstattung und der Standort“, so Roelofs, „das sind die Faktoren, die unseren Erfolg bestimmen. In den letzten Jahren haben wir viel in Kabelbearbeitungsmaschinen investiert. Wir setzen konsequent auf führende Anbieter aus Deutschland und Europa. Damit schaffen wir die Grundlage für die hohe Qualität, die die Kunden von unseren Produkten erwarten.“ Stück für Stück habe man die Fertigung so modernisiert und erweitert. Leitungskennzeichnung, Abisolieren und Ablängen, Wellrohr- und Iso-schlauchverarbeitung, Crimpen und Ultraschallschweißen: Hat ein Produkt alle Fertigungsschritte hinter sich,

durchläuft es die Qualitätsprüfung. Diese ist als 100-Prozent-Prüfung ausgelegt, die alle ausgehenden Kabelbäume checkt. „Kein Teil verlässt ungeprüft unser Haus“, untermauert Henning Roelofs den Anspruch an die Qualität. Im Einsatz dafür ist ein hochmodernes Kabeltestsystem mit Prüfmodulpositionserkennung und besonders schneller Umrüstkfunktion. Dieses verkürzt die Prüfzeiten von Produkten.

„Unser Standort Emlichheim bietet uns einen besonderen Marktvorteil.“ Der rokatec-Geschäftsführer spielt auf den Wettbewerb aus Osteuropa an: „Hier nutzen wir die Nähe zu den namhaften Herstellern der Landmaschinenindustrie in Norddeutschland und können unsere Flexibilität und unser jahrelanges Know-how unter Beweis stellen.“



Geschäftsführer Henning Roelofs (l.) und Fertigungsleiter Wilfried Rötterink bei der Produktionsplanung.

rokatec
Kabelkonfektion

Verbindet. Mensch & Funktion.

rokatec GmbH

Ostersand 20

49824 Emlichheim

www.rokatec.de

E-Mail: info@rokatec.de

Tel.: 05943 999282-0

Fax: 05943 999282-9

Henning Roelofs (Geschäftsführer)

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ ...wie viele CDs haben Sie in den vergangenen Jahren von Osnabrück aus an den Start gebracht?

Unser aktueller Katalog umfasst 600 Produktionen. Dabei handelt es sich größtenteils um CDs, aber auch um Vinyl- und rein digitale Releases.

__ Wie treffen Sie die Vorauswahl für die Produktion?

Interessierte Bands bewerben sich bei uns mit der Qualität ihrer Stücke. Sie sollten idealerweise durch Liveauftritte aktiv sein, über eine Fanbase verfügen und schon ein gewisses Maß an Selbstvermarktung betrieben haben.



Gerald Oppermann

ist gemeinsam mit Holger Gechter Inhaber des Osnabrücker Plattenlabels „Timezone“.

__ ...welche regionalen Bands / CDs sollten wir nicht verpassen?

Die Band Sandgetriebe vom Osnabrücker Institut für Musik an der Hochschule und das aktuelle Album „Herz. Rhythmus. Störung“ der Osnabrücker Pop&Rock-Band Therapiezentrum.

__ Auf der „Osnabrücker Maiwoche“ vom 9. bis 18. Mai spielen auf der Timezone-Bühne in der Herrenteichstraße bei L+T fast 60 Bands ...

Wer schon jetzt einen Vorgeschmack haben möchte, der kann sich auf www.timezone-records.com in unserem Radiostream musikalisch auf die Maiwoche einstimmen. Highlight wird in diesem Jahr unter anderem der Auftritt von Therapiezentrum am Samstag, den 10. Mai um 22 Uhr.

P.S.: Regionales Fundstück

... kennen Sie das Gefühl, ein wenig stolz zu sein, wenn Sie unerwartet Unternehmen aus der Region begegnen? Wir jedenfalls freuen uns, das Wort „Lieblingsgrill“ in unserem Lieblingsbuch zu entdecken. Und zwar bezogen auf das Schnellrestaurant „Kochlöffel“, das seit 1961 mit Sitz in Lingen im Emsland zu Hause ist. Autor Joachim Meyerhoff nennt es auf Seite 100 in seinem Bestseller „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“. Unsere vereinnehmende Wir-Form lautet: „Der Lieblingsgrill? Der ist bei uns!“ Die Kochlöffel GmbH zählt heute mit rund 90 Schnellrestaurants (davon ein Drittel Franchise-Nehmer) zu den großen der Branche.

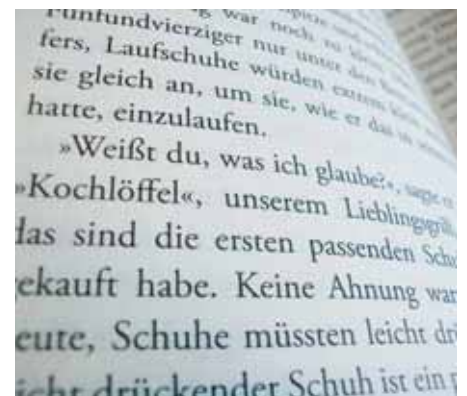
Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Vorschau Juni 2014 Region kulinarisch



Ob bunte Bentheimer Schweine, Hagener Kirschen oder Emsländer Korn: Die Region hat kulinarisch viel zu bieten. In den vergangenen Jahren wird verstärkt auf „Regionales“ gesetzt. Das Bewusstsein für regionale Produkte ist dabei nicht nur ein Marketinginstrument, sondern wird zunehmend zum Wirtschaftsfaktor. Unter dem Titel „Region kulinarisch“ möchten wir Ihnen im Juni erfolgreiche Unternehmenskonzepte vorstellen. Von der „Slowfood“-Landhausküche bis zur erfolgreichen Systemgastronomie.

Gewinnen Sie 1 x das Buch von J. Meyerhoff und 2 x 1/2 Grillhähnchengutschein von Kochlöffel!
Senden Sie bis 1.6.2014 eine Mail mit dem Stichwort „Region“ und Ihrem Absender an gewinn@osnabrueck.ihk.de





ela[container]



Nonplusultra.



ultra sorgenfrei. 24 Monate.

Viel Raum und Komfort. Überzeugend bei Infotainment und Connectivity. Der Audi A4 Avant* ist wie gemacht für Geschäftskunden. Jetzt bei uns im Geschäftskunden-Leasing¹ auch als Audi A4 Avant ultra**. Die optimale Kombination aller Audi Effizienztechnologien wie Audi Leichtbau, Rekuperation und Start-Stop-System macht ihn zum effizientesten Audi Modell seiner Baureihe, mit besonders niedrigen Verbrauchswerten und einer CO₂-Emission von nur 109 g/km kombiniert. Sichern Sie sich jetzt unsere attraktiven Konditionen für Geschäftskunden – ohne Anzahlung, inklusive Audi Geschäftskunden-Programm² für Inspektion und Verschleiß. Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin, unser Verkaufsteam freut sich auf Sie.

Das Audi A4 Avant* Leasingangebot¹:

z. B. Audi A4 Avant 2.0 TDI® ultra, 6-Gang**

Brillantschwarz. Bluetooth-Schnittstelle, Audi sound system, CD-Player, 16-Zoll-Aluminium-Schmiederäder, Klimaautomatik, Sportfahrwerk, Infotainmentpaket mit MMI® Navigation, Audi music interface, Multifunktions-Lederlenkrad u. v. m.

Leistung: 100 kW (136 PS)

Sonderzahlung: € 0,-

zzgl. Überführungskosten i. H. v.: € 672,27

und zzgl. Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 24 Monate

Monatliche Leasingrate:

€ 199,99

zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 9,5 – 4,2; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 197 – 109 ** Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 4,9; außerorts 3,8; kombiniert 4,2; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 109; Effizienzklasse A+

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. ¹ Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. Für Gewerbetreibende ohne gültigen Großkundenvertrag bzw. die in keinem Großkundenvertrag bestellberechtigt sind sowie selbständige Freiberufler und selbständige Land- und Forstwirte. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Anzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagen (alle Marken außer VW, Porsche, Seat und Škoda), der bei Neuwagenbestellung mind. 4 Monate auf das Gewerbe zugelassen ist. Die Selbständigkeit muss seit mind. 1 Jahr bestehen. ² Für Audi A4 € 12,99 monatlich bei vereinbarter Gesamtfahrleistung bis 100.000 km. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Leistungsinhalt: sämtliche Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgaben. Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH.

199,99 Euro Leasingrate, ohne Anzahlung.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG

Sutthauer Straße 290, 49080 Osnabrück, Tel.: 05 41 / 3 80 33-0

christian.rethmann@audizentrum-osnabrueck.de, www.audizentrum-osnabrueck.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 5 | Mai 2014

Seminare

Außenwirtschaft

■ Das Ausführverfahren

Osnabrück | 13.05.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Adeline Wittek

■ Umgang mit Akkreditiv-Dokumenten und Dokumenten-Akkreditiven

Lingen | 15.05.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Achim Gerlach

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Lingen | 03.06.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Thomas Korfmacher

■ Praktische Abwicklung von Importgeschäften

Osnabrück | 04.06.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Franz-Josef Drees

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ Professionelle Projekt- und Teamassistentz

Osnabrück
15.-16.05.2014 | jeweils 09:00-16:30 Uhr
Preis: 410 € | Helga Vahlefeld

Finanzen und Steuern

■ Effektives Kostenmanagement

Osnabrück | 03.06.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Kress

Marketing/Vertrieb und Einkauf

■ Marketing kompakt

Osnabrück | 19.05.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Julia Klaus

■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 20.05.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe

■ Kunden gewinnen und an sich binden durch Werbefriefe & Co.

Osnabrück | 28.05.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Karin Berner

Personal und Recht

■ Teamentwicklung

Osnabrück | 21.05.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 200 € | Axel Grave

■ Auf dem Weg zum attraktiven Ausbildungsunternehmen

Lingen | 21.05.2014 | 09:00-15:00 Uhr
Preis: 145 € | Torsten Kniebel

■ Auszubildende beurteilen

Osnabrück | 05.06.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 180 € | Torsten Kniebel

■ Aufbauseminar Lohn- und Gehalts- abrechnung

Osnabrück | 05.06.2014 | 09:00-16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

Lehrgänge

mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Die IHK startet im November 2014 den Lehrgang Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in). Am 12. Mai 2014 wird darüber in der IHK in Osnabrück informiert.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213173)

■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Im September 2014 beginnt der Lehrgang Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in), der sich an Fachkräfte des betrieblichen Finanz- und Rechnungswesens mit mehrjähriger Berufspraxis richtet. Info-Termin: Am 19. Mai. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213170)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Die IHK startet im Oktober 2014 den Lehrgang Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in). www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

mit IHK-Zertifikat

■ Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Der Kurs mit 100 Stunden startet im Herbst 2014 in Osnabrück und richtet sich genauso an Gründer wie an Techniker oder kaufmännische Seiteneinsteiger.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213314)

■ IHK-Fachkraft für Buchführung

Der Lehrgang beginnt im Herbst 2014 und richtet sich an kaufmännische Angestellte. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213168)

■ Industriefachkraft für Steuerungstechnik

Die Teilnehmer erwerben praktische Fertigkeiten auf den Gebieten Hydraulik, Pneumatik und Elektrohydraulik / Elektropneumatik sowie Proportionalhydraulik. Start: Herbst 2014.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213156)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Osnabrück (IHK) | 03.06.2014 | 14:00–17:00 Uhr
Die IHK lädt ein zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen. Das Angebot ist sowohl an Unternehmen (Industrie und Handwerk) als auch an freie Erfinder gerichtet.
Eine Terminvereinbarung ist notwendig:
IHK, Frau Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder tiesmann@osnabrueck.ihk.de

IHK-Workshopreihe „Energiemanagement 2014“

Klimacenter Werlte
14.05.2014 | 14:00–18:00 Uhr | Preis: 90 €
Themen sind (u. a.) Entwicklung Energiepreise, Zusammensetzung Strom- und Gaskosten, Abgaben und Netznutzungskosten

IHK-Netzwerk Gesundheitswirtschaft

Osnabrück (IHK) | 21.05.2014 | 14:00 Uhr
Thema: „Grenzen zulässiger Kooperation zwischen Medizin und Industrie“

Informationsforum Immobilienwirtschaft

Osnabrück (IHK) | 04.06.2014 | 14:00 Uhr
Anmeldungen für die o. g. Veranstaltungen:
IHK Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 27.05.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 03.06.2014 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte
Meppen | 07.05.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 03.06.2014 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe
Osnabrück | 17.06.2014 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen
Osnabrück (IHK) | 10.06.2014 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7353)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“
Osnabrück (IHK) | 18.06.2014 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124689)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller
Osnabrück | 11.06.2014 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 128767)

Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
13.05.2014 | 09:00–13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
20.05.2014 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
03.06.2014 | 09:00–13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
15.05.2014 | 09:00–18:00 Uhr
Osnabrück (IHK)
27.05.2014 | 09:00–18:00 Uhr
Nordhorn
12.06.2014 | 09:00–18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
22.05.2014 | 14:00–17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
18.06.2014 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtag

Nordhorn (IHK-Büro)
04.06.2014 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprechtagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Anja Bockrath, bockrath@osnabrueck.ihk.de

Sondertermine:

■ IHK-vor-Ort: „Neues Verbraucherrecht: Was Unternehmen wissen müssen!“
IT-Zentrum, Halle 51, Kaiserstraße 10 b, 49809 Lingen (Ems)
13.05.2014 | 19:00–21:00 Uhr
in Kooperation mit Lingen Wirtschaft und Tourismus GmbH sowie eBusiness-Lotse Emsland

NINO Forum, NINO-Allee 11, 48529 Nordhorn
14.05.2014 | 17:00–19:00 Uhr
in Kooperation mit VV-Stadt- & Citymarketing Nordhorn e.V. zu:
„Der Nordhorn Gutschein – ein Kundenbindungsinstrument für den Einzelhandel“,

IHK, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
26.05.2014 | 17:00–19:00 Uhr
in Kooperation mit Handelsverband Osnabrück-Emsland e.V. zu:
„Trends im Einzelhandel – was kommt auf den Handel zu?“

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 132163)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Anja Bockrath, bockrath@osnabrueck.ihk.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



 **Brandschutztechnik**
FELDHAUS GMBH

Beratung • Planung • Ausführung



Die Profis für Ihre Sicherheit
seit über 35 Jahren!

Wellenstraße 3 • 49191 Belm
Tel. 05406 3006 • Fax 05406 2759
info@bst-feldhaus.de • www.bst-feldhaus.de



Print
Online
Messe

KOPFARBEIT



Ihre Geschäftspost ist bei uns in guten Händen

- Kostenloser Abhol-, Frankier- und Sortier-Service
- Schnelle und zuverlässige Zustellung
- Dichtes Netz an Briefkästen und Service Points



FIRST SELECT FINANCE
Financial Planning & Asset Management

„Finanzplanung für Ihre Zukunft!“
First Select Finance GmbH –
Spezialisten für Vermögensverwaltung

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Ihr Partner für:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Personalvermittlung
- Arbeitssicherheit



Loterstr. 80 T 0541 6687300 info@neugebauer-personaldienste.de
49078 Osnabrück F 0541 66873029 www.neugebauer-personaldienste.de



Holger Heuschkel

Leiter Vertrieb

ÖkoRen
Charlottenburger Ring 16
49186 Bad Iburg
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111
Mobil 01 51 / 40 62 43 71
heuschkel.holger@oekoren.de



wir inszenieren emotionen

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



GUTE WERBUNG.
www.team4media.net

Brandschutztechnik
FELDHAUS GMBH

Beratung • Planung • Ausführung



- Brandmeldeanlagen
- Einbruchmeldeanlagen
- Videoüberwachungsanlagen



Jürgen Overmeyer | Thomas Koch



First Select Finance GmbH | Lotter Str. 82 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 580578-70 | Fax: 0541 580578-90
info@first-select.net | *www.firstselectfinancegmbh.net*



Sie möchten unseren Service persönlich kennenlernen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Citipost Osnabrück GmbH & Co. KG
Weiße Breite 4 · 49084 Osnabrück
Tel.: 05 41/6 00 13-800 · www.citipost-os.de

Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ DAS MEDIENHAUS

- ➔ Neutrale Energieberatung und Gebäudemodernisierung
- ➔ Herstellerunabhängige Beratung bei der Produktauswahl
- ➔ Ermittlung des Investitions- und Finanzierungsbedarfs
- ➔ Energieeffizientes Sanieren und Baubegleitung
- ➔ Informationen und Tipps zum energieeffizienten Modernisieren und Leben

www.oekoren.de



- Groß- und Indoorfeuerwerke
 - musiksynchrone Shows
- ... für jeden Anlass

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel
hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43386
fax +49 5401 34114

facebook.de/vorlights
vorlights.de

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Arbeitnehmerüberlassung überwiegend Fachkräfte im Metallbereich wie Schweißer mit Prüfung, Schlosser, Zerspaner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Heizungsbauer, Mechatroniker, Landmaschinenmechaniker aber auch Maler, Tischler usw.

Personalvermittlung von höher qualifiziertem Personal wie Meister, Techniker, Ing., Betriebswirte oder vergleichbar, sowie Kaufmännisches Personal.

Arbeitssicherheit technische Betreuung, BGV A3 VDE 0701/02, Regalprüfung nach DIN EN 15635, Staplerausbildung, entsprechende Dokumentation, Gefährdungsanalysen etc.

Ihr Online-Logistik-Partner
und Mailservice-Spezialist.

Scholz Versand Service OHG
Sandforter Straße 143

Telefon +49 541 9370215
Telefax +49 541 9370240

49086 Osnabrück
Deutschland

contact@svs-os.de
www.svs-os.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de